



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

121 (12.3.1936) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-273473](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-273473)



# Das Oberhaus ist mit Genf unzufrieden

## Antrag auf Völkerbundsrevision jedoch verworfen / Der Standpunkt der Regierung

London, 11. März. (S-B-Tunt.)

Das Oberhaus beschäftigte sich am Mittwoch mit einem Antrag des Lord Charnwood, in dem die Revision der Völkerbunds-Satzung gefordert wurde.

Der Antrag sprach sich im besonderen für eine Befreiung bedingungsloser Garantien für die gebietsmäßige Unterdrückung und politische Unabhängigkeit von Mitgliedsstaaten sowie für die Befreiung aller Völkerbundsverpflichtungen zur Zurückführung der Satzungen mittels irgendwelcher Sühnemassnahmen aus.

Lord Mansfield erklärte im Verlauf der Aussprache, daß ein Völkerbund, dem die Vereinigten Staaten, Deutschland, Japan und Brasilien nicht angehören, nicht als ein wirklicher Völkerbund betrachtet werden könne. Viele Länder betrachteten den Völkerbund lediglich als ein Mittel zur wirksamen Wahrung ihrer eigenen Interessen. Das Niederschmetternde, was gegen die Genfer Einrichtung vorgebracht werden könne, sei, daß der Völkerbund nur noch als ein Werkzeug für die Aufrechterhaltung des Status quo von 1918 betrachtet würde.

Solange das der Fall sei, müsse dem Völkerbund das größte Mißtrauen, ja sogar Abneigung von denjenigen Staaten entgegengebracht werden, die unter den Friedensverträgen zu leiden hätten.

### London's Bischof für Deutschland

Der Bischof von London, Dr. Ingram, sprach davon, daß Deutschland eingekreist sei und daher immerhin einigen Grund für die Vertretung seines Standpunktes habe, nicht länger am Locarnovertrag festhalten zu wollen. Ob Recht oder Unrecht, siehe hier nicht in erster Linie zur Debatte, notwendig sei es aber, daß England auf das feste und ehrenhafte Angebot eines zehnjährigen Friedens eingehe. Die englische Regierung könne es nicht zulassen, daß Frankreich den von Deutschland getriebenen Delirien fortwerfe.

Die Mehrzahl der übrigen Redner, die teils zu den Regierungsbefürwortern, teils zur Opposition gehörten, setzten sich ebenfalls für eine Revision der Völkerbunds-Satzungen ein.

### Genf garantiert Englands Macht

Der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Lord Stanhope, der für die Regierung antwortete, erklärte, es sei völlig zutreffend, daß der Völkerbund weit davon entfernt sei, das zu sein, was man von ihm erhofft hatte. Die Aufrechterhaltung des Status quo halte er für ein natürliches Kompromiß zwischen den widerstrebenden Ansichten innerhalb des Völkerbundes. Wenn eine Aenderung gegen den Willen einer Nation vorgenommen würde, dann werde es eher zum Kriege kommen als zum Frieden. Die englische Regierung sei sich der Gefahr bewußt, die die Mitgliedschaft im Völkerbund mit sich bringe. Die Möglichkeit, in einen Krieg oder ein kollektives Vorgehen hineingezogen zu werden, bestehe ohne Zweifel. Eine kollektive Sicherheit ohne kollektive Verpflichtungen sei aber unbedenklich.

Nach Ansicht der Regierung, so fuhr Lord Stanhope fort, lohne es sich aber, diese Gefahren zu laufen, da die kollektive Sicherheit eine beträchtliche Unterstützung für England mit sich bringe und ein großes Maß militärischer Kraft im weiteren Sinne bede-

falls England von einer anderen Nation angegriffen würde.

Die englische Regierung unterstütze den Völkerbund in seiner gegenwärtigen Form, weil sie die großen englischen Besitzungen und Kolonien, die von anderen Nationen begehrt würden, sichern wolle.

Nach dieser ablehnenden Regierungserklärung wurde der Antrag auf Revision der Völkerbunds-Satzung zurückgezogen.

### „Aufgeregt wie 1923“

Paris, 11. März. (S-B-Tunt.)

Der Sonderberichterstatter des „Paris Soir“, Bertrand de Jouvenel, meldet seinem Blatt aus London, daß dort die französischen Forderungen eine ziemlich heftige Rückwirkung in der öffentlichen Meinung gegenüber Frankreich ausgelöst hätten. Der französische Standpunkt werde nicht gut verstanden und man vergleiche die heutige Haltung Frankreichs mit der, die es 1923 bei der Ruhrbesetzung eingenommen habe. Die Beurteilung der Politik des Reichskanzlers dagegen sei durch die Erklärungen, die er Lord Bryce gegenüber abgegeben habe, sehr viel günstiger geworden.

## Ein Briefwechsel Brüssel-Paris

### Aenderung des französisch-belgischen Militärabkommens

Brüssel, 11. März.

In der belgischen Kammer gab am Mittwoch Ministerpräsident van Zeeland seine Erklärung über die Haltung der belgischen Regierung zu der Lage ab. Im allgemeinen verdrückte sich van Zeeland viel ruhiger über die Lage, als es z. B. sein französischer Kollege Sartaut tat. Seine Ausführungen waren klar und entschieden, entbehrten aber jeder aggressiven Schärfe. Von besonderem Interesse dürfte es sein, daß er zu den Vorschlägen des Führers erklärte, daß darin Ideen enthalten seien, die von konstruktivem Charakter hätten und die für Belgien von Interesse seien.

Im Rahmen seiner Ausführungen über den Locarno-Pakt machte dann der Ministerpräsident die Mitteilung, daß die belgische Regierung im Einvernehmen mit der französischen Regierung das beiderseitige Militärabkommen vom Jahre 1920 einer Wenderung unterzogen habe.

Er gab einen Briefwechsel zwischen den beiden Regierungen bekannt, in dem festgelegt wird, daß die Vereinbarungen aus dem Jahre 1920 aufgehoben werden mit Ausnahme der Bestimmungen, die für die Aufrechterhaltung des Kontaktes der Generalstäbe zur Ausführung der im Rheinpakt niedergelegten Verpflichtungen maßgebend sind.

Das einzige heute gültige Element ist also das zwischen den beiden Ländern bestehende und von neuem bestätigte Abkommen bezüglich der Beibehaltung eines Kontaktes zwischen den Generalstäben zwecks Ausführung der im Rheinpakt von Locarno enthaltenen Verpflichtungen und zwecks Umwandlung der technischen Bedingungen und einer eventuellen Anwendung dieser Verpflichtungen. Es bleibt ausgemacht, daß eine solche Fühlungsnahme keine Verpflichtungen politischer Art und auch keine Verpflichtungen bezüglich der Organisation der Landesverteidigung für die eine oder die andere der interessierten Parteien in sich schließt.

Die öffentliche Meinung gegenüber Frankreich ausgelöst hätten. Der französische Standpunkt werde nicht gut verstanden und man vergleiche die heutige Haltung Frankreichs mit der, die es 1923 bei der Ruhrbesetzung eingenommen habe. Die Beurteilung der Politik des Reichskanzlers dagegen sei durch die Erklärungen, die er Lord Bryce gegenüber abgegeben habe, sehr viel günstiger geworden.

### Vertagung der Pariser Kammer

Paris, 11. März.

Wie verlautet, wird der Kammerpräsident am Donnerstag der Kammer vorschlagen, sich bis zum 19. März zu vertagen. Bis dahin hoffe man, mit London zu einer Lösung über die Deutschland gegenüber einzunehmende Haltung zu gelangen.

### Rabinettsitzung in London

London, 11. März. (S-B-Tunt.)

Nach der Rückkehr von Eden und Lord Halifax aus Paris trat das englische Kabinett am Mittwochabend zum zweitenmal im Laufe des Tages im Unterhaus zusammen. Die Sitzung des Kabinetts dauerte 1 1/2 Stunden.

### Moskaus Kampf gegen Gott

Interessante Aufschlüsse im Organ der Jungkommunisten

Moskau, 11. März.

Der Vorsitzende des Verbandes der Gottlosen, Jaroslawski, wendet sich in der Zeitung der Jungkommunisten, „Komsolskaja Prawda“, scharf dagegen, daß gewisse Partikellen und jungkommunistische Organisationen in einigen Gebieten der Sowjetunion den Kampf gegen Religion und Kirche nicht mehr ernst nehmen.

Jaroslawski stellt fest, daß sich lediglich „einige Methoden der antireligiösen Propaganda“ geändert hätten. Da diese geänderte Taktik die Grundeinstellung des Kommunismus zur Religion nicht im mindesten geändert hat, geht aus seinen weiteren Ausführungen klar hervor. Mit alter Aktivität, so schreibt er, müsse „der Kampf gegen die Kirchen und Sektens“ unter den Arbeitern und Bauern weitergeführt werden, soweit sie noch „in den Fesseln der Religion“ verblieben seien. Das Ziel

geblieben als der Name meines Helden: Burt, eine Umstellung meines Namens: Straße. Es wurde mein Dichternamen. Ein Verleger, aus Basel suchte mich auf, wir wurden einig und ich war als Maler oder aus dem Maler zum Schreiber geworden.

Ich ging heim, nach Lörach, in die Stadt an der Schweizer Grenze, nahe dem Zieherer Hof, diesem Hügel am Rhein, von dem aus gesehen Europas erdbeborene Tragik wie nirgends entbült, und bin dort wohnen geblieben, nahe dem Basel der Dürbards, Bodosfen, Bernoulli, Böcklin — Im Hebel und Thomalande. Ob ich auch da sterben werde, weiß ich nicht, aber es läge sich nicht bei hier, mit dem Gesicht auf die burgundische Pforte zu!

Einstweilen dichte und male ich noch, wie ich will, den Menschen nahe, aber näher noch der Natur, dieser herrlichsten Schweizerin Gottes in der Welt!

### Uraufführung in Bremen

Harald Bratt: „Gustav Kilian & Co.“

Dieses Stück von „Gustav Kilian & Co.“, bedruckte Rattune en gros et en détail“ zeigt den bekannten Dramatiker Harald Bratt, dessen letzte Bühnenstücke erstere Töne anschlugen, wieder auf der heiteren, humoristischen Seite. Troppem hat auch dieses Stück einen ernsten Hintergrund, nämlich den des sogenannten Generationsproblems. Eine alte Firma namens Kilian gerät in Umbruch, als die beiden Söhne des Inhabers zu dessen heftigsten Geburtstag aus Amerika kommen, das neue Geschäftsbüro nicht gegen das alte, doch der Verfasser weiß die Dinge so zu gestalten, daß beide Generationen mit Berechtigung ihren Standpunkt vertreten. Es muß Bratt hoch angerechnet werden, daß er diese Gegenläufe darzustellen vermochte. Auf diese Weise ist ein heiteres, zufriedenstellendes Lustspiel entstanden, das mitunter wie ein recht volkstümlich amüsiert. Die Uraufführung in Bremen blieb dem Werke unter der Spielleitung von Bruno Harprecht nichts schuldig, und der Schlußbeifall war groß.

den. Sämtliche Kabinettsmitglieder mit Ausnahme des Ministers ohne Geschäftsbereich, Lord Percy, und des Arbeitsministers Brown, waren anwesend.

Wie verlautet, ist eine weitere Kabinettsitzung auf Donnerstagmorgen angesetzt worden.

Das Kabinett nahm einen ausführlichen Bericht des Außenministers Eden und des Vizepräsidenten Lord Halifax über die Pariser Besprechungen entgegen. Der parlamentarische Korrespondent meldet, das Kabinett habe sich bis zum Donnerstag vertagt, ohne irgendwelche Entscheidung zu treffen.

### In Kürze

Zwischen dem Führer und Reichskanzler und der zur Zeit in Berlin tagenden ägyptischen Kammer für Deutschland hat ein Telegrammwechsel stattgefunden.

Der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau und der Leiter der Bezirksgruppe Ruhr der Fachgruppe Steinkohlenbergbau haben gemeinsam an den Führer und Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, in dem sie den Dank des Bergbaues an Ruhr und Rhein für die endgültige Befreiung von den Fesseln des Verfallener Distrikt ausdrücken.

Der französische Außenminister Blandin ist am Mittwochnachmittag nach London abgereist. In seiner Begleitung befinden sich sein Kabinettschef Rochat, sowie Massali und Badois vom Außenministerium. Im Laufe des Mittwochvormittags empfing Blandin den sowjetrussischen Botschafter und den Botschafter der Vereinigten Staaten.

Tokio ist Weltstadt. Das japanische Innenministerium gibt bekannt, daß die Bevölkerungszahl von Tokio 6,3 Millionen betrage; davon seien 3,3 Millionen Männer.

Im Deeresbericht Nr. 152 teilt Marzhan Badoglio mit, daß von beiden Fronten nicht Bedeutendes zu melden sei.

Zur gleichen deutschen Aktion geantwortet. Die Beziehungen waren da ein Auf der Jack von Algeciras fahrbaren Formen in eine unmögliche Wirklichkeit ge-

Die fünf je Trapps waren kommen, und Wirkung geb als Kamerad. Bild-Plongier französische Uniform das Bild, der Menge sofort

Leiden — Zwischen je a n den erst feld II aus v

Der Vorsitzende des Gottlosenverbandes schließt seinen Aufsatz mit der nachdrücklichen Forderung, daß auf dem bevorstehenden Kongress des kommunistischen Jugendverbandes und in dessen neuem Programm klar und fest zum Ausdruck gebracht werden müsse, daß die antireligiöse Propaganda keine der Vergangenheit angehörige Etappe sei.

## Wie ich Schriftsteller wurde / von Hermann Burt

Hier erzählt der Dichter Hermann Burt, dessen Drama „Ward“ am 15. März im Nationaltheater aufgeführt wird, aus seinem Leben.

„Von sich selber sollte man nur sehr selten reden!“ sagt der Weise und Weltmann. Aber der Dichter, der hier aufgeföhrt ist, von sich zu berichten, läßt einen seiner Helden sagen: „Ich würde es beschneiden, von mir selber zu reden. Von sich selber weiß man immerhin einiges, was aber weiß eigentlich ein Mensch von dem andern?“ — Also will ich, in Fernstudie, vom Laufe meines Lebens erzählen.

Ich bin in Maulburg, im badischen Wiesental, 1879 geboren, nicht weit von Basel. Hebel's Geburtsstadt und Hausen. Hebel's Heimatdorf. Meine Vorfahren waren Bauern und Handwerker, der eine Großvater stammte von Eichen, der andere von Steinen, beides Dörfer im Markgräflerlande, und die Mutter sagte oft zu mir, wenn ich widerpenitenti war: „Von Steinen und Eichen, man konnte meinen, es seien Zeichen!“ — Mein Vater war Buchhalter in einer der großen Webereien des Wiesentals, die damals Basler „Herren“ gehörten und das Urteil des alten Obersten, seines Fabrikherrn, galt bei meinem Vater viel.

In seiner, ach so spärlichen, freien Zeit schrieb er Gedichte in der Mundart und im Hochdeutschen: Hebel, Ulland, Schiller, die volkstümlichen, waren seine höchsten Sterne. Sein schönster Tag im Jahr war der 10. Mai, Hebel's Geburtstag, da ging er an das Hebelhäusle nach Hausen im Wiesental, wo von der Basler Hebelstiftung alljährlich seit 1860 an Schüler, Lehrlinge und Brautleute Geschenke gegeben werden, und Hebel's Geist in Wort und Lied gefeiert wird. Dorthin vom Vater mitgenommen zu werden, war mein seelischer Wunsch. Wenn ich da lebend hörte, wie die Basler und Wiesentaler Dichter ihre Verse zu Hebel's Ehren vortrugen, erwachte in mir natürlich die Lust, den Schnabel auch zu spitzen. Nun geh ich jedes

Jahr an dieses Fest der alemannischen Seele und pflege so eine heilige Ueberlieferung.

Auch von der Mutter der lam Hebel's Geist über mich. Als Alemannen 1860 Hebel's hundertsten Geburtstag feierte, trug meine Mutter als zwölfjähriges Mädchen das herrliche Gedicht von Sonntag auf Hebel vor: „No der Haimeth wohnt ich gidore“ und ich lernte es später aus ihrem Munde auswendig, che ich lesen und schreiben konnte, noch vor dem „Mann im Monde“.

In Maulburg, dem Bauern- und Weberdorf, war ich Volksschüler, in den Webereien der Fabriken ebenso dabei, wie in den Ställen und auf den Garbenbühnen der Bauern; aus dieser unerschöpflich reichen ebenbürtigen Jugenwelt kam ich als Realist zum Schöpfer, dann in die Münsterstadt Freiburg, um Maler zu werden.

Schon im Jahre 1902 gingen dort im Ateliersaal bei dem unerschöpflichen Lehrer Schmid-Neutte (aus Trol), Malereien von Hodler als klassische Vorbilder. Trübner lehrte dort, Thoma kam zum Abend, das Karlsruhe seiner Zeit, als Motiv leitete und Plant sang, hatte seinen Zauber.

1904 konnte ich mit einem Staatsstipendium nach England reisen, blieb dort ein Jahr, später, auf eigene Faust, noch eines, ging auch nach Paris ebenso lange. Dort von der alemannischen Stammeskrankheit, dem Heimweh befallen, schrieb ich mein erstes echtes Gedicht in der Mundart.

In das unsichere Bannge des Anfangs hinein fiel mir ein deutsches Preisanschreiben für einen Volkroman in die Hände, der in Schnepfennigeln, wodemweise, erscheinen sollte, wie die Schundromane, um diese zu bekämpfen! Ich schrieb in wenigen Tagen, hoch auf Montmartre, die verlangten 80 Seiten Probe samt dem Plan des Ganzen und bekam den Preis! Von dem ganzen Roman ist nichts



Weibild (M)

Der Dichter und Forscher Eduard Stucken † Der Dichter der „Gralsdramen“ und Verfasser wissenschaftlicher Werke, Eduard Stucken, ist wenige Tage vor Vollendung seines 71. Lebensjahres in Berlin gestorben.

Das Kölner Jedermann-Spiel in Amerika. Das alte Kölner Spiel von Jedermann, das der Buchdrucker Jaspur von Gennep in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts schrieb, hat in der Bearbeitung des lebendigen Kölner Theaterwissenschaftlers, Universitätsprofessor Dr. Carl Richen seine Auferstehung und neuen, weitreichenden Ruhm gefunden. Nicht nur, daß es sich auf den Freilichtbühnen — auf der Bühne Wiesbaden erzielte es 42 Vorstellungen, während es in Schwäbisch-Hall alljährlich wiederholt wird — sich bewährt hat, auch der Wiener Rundfunk und der Deutschlandfunk brachten es als Hörspiel. Sogar in der Stanford-Universität in den Vereinigten Staaten kam es zur Aufführung.

Das Bild die Straße. Wir nun gar er nur ein nötig hatte? Stimme, wo wenn man troffene es f

Zwei Jah Knospfabrik, hat die Ton stellte entlass

## De

### Eine G

Am 10. M

Jetzt vor morgens um

Explosion die

Korbtrankreis

sem Augenbl

ten Grubenfe

im Lauf des

Schichten en

Mehrzahl d

deren verzwo

der und B

toren stan

Der Schach

berführung i

besfahrbar

U

schwaben de

Brandgase u

bedenkbaren

lich. Bis zum

nicht mehr a

Die Rettung

Die Grub

schlagwetterf

leben kein g

seine Sauerst

Rettungsman

stoh in die

mehrere Ver

schloßen Be

das sich von

Satz untersch

... wir

tungsman

Roch am 4

Berameister

ein in D o r

sein Angebo

„Die Deutse

Drei Stun

reife die 13

nia aus Per

direktor G. M

die Männer

Jede Rhein-

führen die er

Förderford i

ein.

Zur gleiche

deutschen Rel

sation gevor

Die Beziehun

waren da m

Auf der Jack

von Algecira

s fahrbaren

Formen in

eine unmögl

Wirklichkeit

g

Die fünf je

Trapps ware

kommen, und

Wirkung geb

als Kamerad

Bild-Plongier

französische

Uniform

das Bild, der

Menge sofort

Leiden —

Zwischen

je a n den erst

feld II aus v

Das 2

Bei Schrö

Jetzt ist es

und drückt f

„Ich mich m

haufter ist

sol der was

Sor der T

ische. Man

wen mit tro

was!“ schre

lann, was er

ber zu.

Als Schrö

müßige Raff

men Wintern

um Regeln

haus auf M

um einen Fr

bei Schrö

bedauerlich

woßer. Mit

Kalkwand her

sie ihm aufge

in die Stirn,

Da hädtern

die Schröder

Schwaden d

hält ihn wie

Dies Bild

die Straße.

Wir nun gar

er nur ein G

nötig hatte?

Stimme, wo

wenn man i

troffene es f

Zwei Jah

Knospfabrik,

hat die Ton

stelle entlass

MARCHIVUM

# Deutsche halfen französischen Bergleuten

## Eine Grubenkatastrophe vor 30 Jahren / Courrières ein Denkmal edler Verständigung

Am 10. März 1906...

Jetzt vor 30 Jahren, an einem Samstag, morgens um 7 Uhr, erschütterte eine ungeheure Explosion die Kohlengruben von Courrières in Nordfrankreich. 1800 Bergleute waren in diesem Augenblick unter Tag in dem weitverzweigten Grubenfeld an der Arbeit. Davon konnten im Lauf des Unglückstages 661 lebend aus den Schächten entkommen. Aber die anderen, die Mehrzahl, die 1139 Männer von Courrières, deren verzweifelte Frauen und Mütter, Kinder und Väter Kopf an Kopf vor den Weltorten standen?

Der Schacht III, in dessen Feld der Herd der Zerstörung lag, war überhaupt nicht mehr befahrbar. Und vernichtete Strecken, die Nachschwaben der Explosion und immer neue Brandgase machten das Vordringen von den benachbarten Schächten her scheinbar unmöglich. Bis zum Abend des dritten Tages waren nicht mehr als 90 Tote geborgen...

### Die Rettungsmannschaften fehlen!

Die Gruben von Courrières galten als schlagwetterfrei. Sie hatten seit ihrem Bestehen kein größeres Unglück erlebt. Es gab keine Sauerstoffgeräte und keine ausgebildeten Rettungsmannschaften. Der erste schwache Vorstoß in die tödlichen Gaschwaben forderte mehrere Vergiftungsfälle. Da kam mit den zahllosen Beileidstelegrammen auch eines an, das sich von allen anderen durch einen kleinen Satz unterscheidet:

„... wir stehen mit Apparaten und Rettungsmannschaften freiwillig zur Verfügung.“

Noch am gleichen Tag hielt der Abseher, Bergmeister Engel vom Bergbauischen Verein in Dortmund, die Antwort in Händen. Sein Angebot war angenommen.

### „Die Deutschen kommen!“

Drei Stunden später, kurz vor Mitternacht, reiste die 13köpfige Rettungstruppe der Hibernia aus Herne ab, geführt von Bergwerksdirektor G. A. Meyer. In Gesellschaft trafen die Männer aus Herne mit dem Trupp der Jache Rhein-Elbe zusammen. Am Nachmittag führen die ersten sechs Deutschen mit dem ersten Förderkorb in den Schacht II von Courrières ein.

Zur gleichen Zeit war aber die Ankunft der deutschen Rettungstruppe schon zu einer Sensation geworden, die die ganze Welt bewegte. Die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland waren damals besonders gespannt. Auf der sechsten berendeten Marokko-Konferenz von Algier hatte die Einkreisungspolitik sichtbar Ausdruck gefunden. Deutsche Uniformen in Frankreich — bis vor drei Tagen eine unmögliche Vorstellung! Nun war sie Wirklichkeit geworden.

Die fünf Feuerwehrmänner des Rhein-Elbe-Trupps waren in ihrer gewohnten Uniform gekommen, und keiner von ihnen hatte an die Wirkung gedacht. Sie kamen als Bergleute, als Kameraden. Aber auf dem Bahnsteig von Billy-Montigny, wo sie ausstiegen, standen französische Gardemänner. Deutsche und französische Uniformen Seite an Seite — das war das Bild, dessen geschichtliche Bedeutung die Menge sofort begriff. Sie war erschüttert.

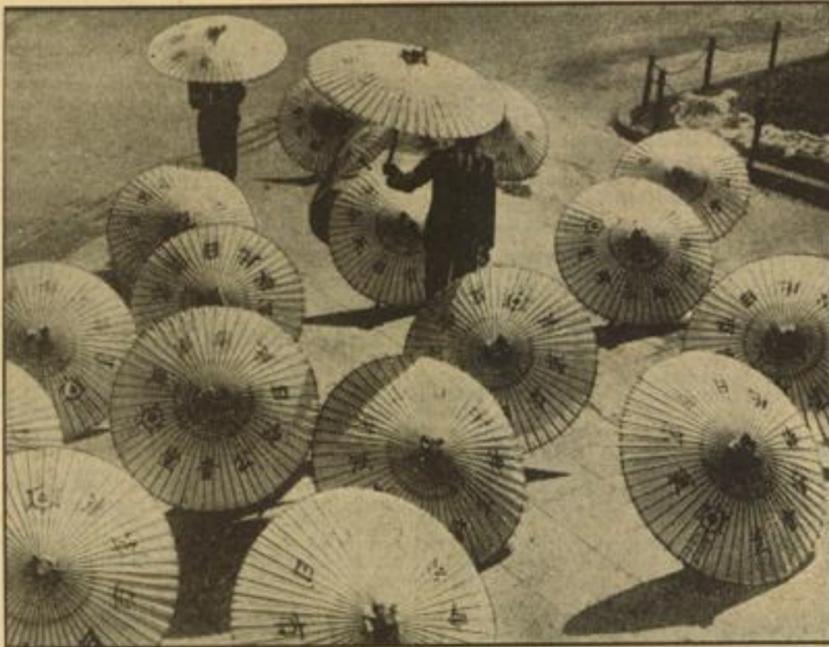
### Leiden — Feuer — Gas...

Inzwischen führte der Oberingenieur Petizje an den ersten Aufklärungsstrupp vom Schacht II aus vorwärts, zwei deutsche Rettungs-

männer mit ihren Geräten neben sich, um ihn im Notfall zurückbringen zu können. Nach sechs Stunden Arbeiten wurden so 15 Tote geborgen. Und die Brandgase schienen sich zu verstärken, der Brandgeruch wurde frischer. Die deutsche Ablösung vor! Inzwischen ist Petizjean ohnmächtig zusammengebrochen. Sauerstoff — mehrere Liter! Er ist erwacht, aber er phantasiert, muß aufscheitern. Neuer Führer, neuer Vorstoß! Erst um 4 Uhr morgens verläßt die Kolonne die Grube.

Nachdem die Vergungsarbeiten dank dem durch die deutschen Apparate gewährten Sicher-

heitsgefühl lebhafter vorgetrieben werden, ist der Platz der Deutschen jetzt vor dem brennenden Berg, wenige Schritte von der Blut entfernt. Immer wieder gehen sie mit dem Schlauch vor, vom Steinfall bedroht, bis die unter den Rettungsgeräten doppelt empfundene Hitze sie zwingt, das Schlauchende ausgerichtet auf den Mittelpunkt des Brandes, das Katastrophensfeld zu verlassen — zwei Wochen hindurch. Inzwischen sind französische Bergleute sorgfältig von den Deutschen mit ihren Rettungsgeräten ausgebildet worden. Am 27. März kehren die letzten deut-



Frühling in Japan. Weltbild 60. Im Hibiya-Park in Tokio stehen malerische Sonnenschirme für den Frühlingsspaziergang bereit.

## Das Reich schafft Kleinwohnungen

### 5,7 Millionen Reichsmark werden zur Verfügung gestellt

Berlin, 11. März.

Der Reichsarbeitsminister hat für die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen einen weiteren Betrag von 5,7 Mill. RM zur Verfügung gestellt. Er hat dabei darauf hingewiesen, daß bei der Verteilung der Mittel die allgemeinen Grundsätze der Wohnungspolitik berücksichtigt werden müssen. Danach ist ausschließlich die Erstellung von Klein- und Mittelwohnungen zu fördern, die für die minderbemittelten Schichten des Volkes in Frage kommen. Eine Zuschußgewährung, durch die große Wohnungen geschaffen werden, würde diesem Grundsatz widersprechen. Andererseits dürfen aber auch nicht primitivwohnungen gefördert werden, die vom wohnungspolitischen Standpunkt aus abzulehnen sind. Bei der starken Nachfrage nach mittleren und kleinen Woh-

nungen sollen Reichszuschüsse für die Teilung solcher Wohnungen nicht gegeben werden.

### Eduard VIII. wird heiraten

London, 11. März (SB-Funk.)

Im Unterhaus wurde am Mittwoch eine Vorlesung König Edwards verlesen, in der das Parlament um die Erneuerung der Zivilliste ersucht wird. Ein Abschnitt der königlichen Vorlesung, der beträchtliches Aufsehen unter den Abgeordneten hervorrief, lautete: Seine Majestät wünscht, daß die Möglichkeit seiner Verheiratung berücksichtigt wird.

Eine unternehmungslustige Abendzeitung stellt bereits die Frage: „Wer wird die neue Königin Englands sein?“

## Das Brot an der Tür / Skizze von Walter Dach

Bei Schröder im dritten Stock klingelte es. „Jetzt ist es aber genug!“ braust Schröder auf und brüht seine Frau auf den Stuhl nieder. „Kuh mich mal sehen! Wenn das wieder ein Hausierer ist oder ein Agent oder sowas, dann soll der was erleben!“

Vor der Tür steht ein Mann mit Altentafel. Man sieht ihm an, daß er für irgendwas mit irgendwas handelt. „Wir brauchen nichts!“ schreit Schröder, bevor der Mann sagen kann, was er will. „Bau!“ fliegt die Tür wieder zu.

Als Schröder nach fünf Minuten das gemüllte Kaffeetrinken beendet hat und im warmen Wintermantel das Haus verlassen will, um Regeln zu schieben, löst er im Treppenhause auf Menschengedränge. Man bemüht sich um einen Fremden; es ist der Mann, der eben bei Schröder klingelte. Eins der Hosenbeine ist hochgerutscht, aus den Schuhen triefelt Schweiß. Mit dem schäbigen Anzug ist er an der Raikwand heruntergeschurrt. Den Fragen haben sie ihm aufgemacht. Wier hängt ihm das Haar in die Stirn.

Da flackern die müden Augen auf, und noch ehe Schröder wegsehen kann, hat der Blick des Schwadens den Blick des Starken gefaßt und hält ihn wie mit einer Zange.

Dies Bild erträgt Schröder nicht. Er eilt auf die Straße. Das Gewissen hämmert: Wenn er dir nun gar nichts verkaufen wollte? Wenn er nur ein Glas Wasser oder eine Tasse Kaffee nötig hätte? Unfinn! beschwichtigt eine andere Stimme, wo sollte man hinfommen im Leben, wenn man nichts ablehnen darf, weil der Betroffene es sich vielleicht zu Herzen nimmt! —

Zwei Jahre sind seitdem vergangen. Die Knopffabrik, in der Schröder Buchhalter war hat die Tore geschlossen, Arbeiter und Angehörige entlassen.

Zu denken, die keine Anstellung fanden, gehört Schröder. Er ist ein tüchtiger Buchhalter, ja, aber er ist fünfundsiebzig Jahre alt, und damit rechnet er, dem Himmel sei's gegnigt, unter die „älteren“ Angestellten.

Wo sich nun etwas regt, schickt er seine Bewerbung hin. Er hat keine Lichtbilder „auf jung“ gemacht. Er legt beste Zeugnisse bei. Er bleibt trotzdem ohne Stellung.

Am Ende des Suchens nimmt er das, was er längst hätte nehmen können, wovor ihm aber graute. Er verpflichtet sich bei einer ihm bisher unbekannten Firma, für sie zu werden. Das bedeutet: von Hans zu Hans geben...

An einem schluderschnellen Wintertag ist es, als Schröder matt und mühsam von Straße zu Straße, von Wohnung zu Wohnung geht. Es wäre besser, er läge im Bett, damit er erst keine Erkältung los würde. Aber er steht im Provisionsverhältnis, und jeder Fehltag ist ein Verlust.

Hoffmann — steht an einer Tür. Hoffe man! denkt Schröder und klingelt; an diesem Tage hat er noch keinen Pfennig verdient.

Eine Frau erscheint, freundlich, gesprächig, doch bedauernd: man sei verzeihen...

Als Schröder schon einige Schritte gegangen ist, ruft ihm die Frau nach, ob sie ihm eine Tasse heißen Kaffee anbieten dürfe, es sei doch so ein böses Wetter.

So etwas gibt es? denkt Schröder. So etwas kommt wirklich und wahrhaftig vor? Er stottert einige Verlegenheitsworte, lehrte er — und sitzt bald darauf in einer warmen Stube am Kaffeetisch.

„Sie wundern sich vielleicht über meine Einladung,“ sagt die Hausfrau. „Ich muß betonen, daß ich früher nicht darauf verfallen wäre. Aber mein Mann — er kommt eben aus dem Dienst — ist selbst vor zwei Jahren von Tür

zu Tür gegangen, weil er arbeitslos war und nichts anderes fand. Da ist er einmal so schwach gewesen, daß er an einer Tür um ein Glas Wasser bitten wollte. Angeklagt hat man ihn und die Tür zugeschlagen, — ja, solche Menschen gibt es. Eine Treppe tiefer ist mein Mann dann zusammengebrochen, er konnte nicht mehr weiter. Nun hat er ja wieder feste Arbeit. Aber so etwas vergißt man nicht, und als ich Sie vorhin vor der Tür so betäubt hab — ja, da mußte ich an das Erlebnis meines Mannes denken.“

Die Tür des Nebenimmers geht auf und ein Mann tritt ein. Es ist der Fremde von damals!

„Der Herr ist Vertreter,“ sagte die Frau. „Ich glaube, du wirst dich freuen, daß ich ihn zu einer Tasse Kaffee gebeten habe. Das schreckliche Wetter...“

„Gerne,“ bestätigte der Mann und gibt Schröder die Hand. „Ja, das Schmeckchen frist sich durch die Sohlen. Da tut ein heißer Schluck wohl...“

Dann kommt man auf die Arbeit zu sprechen, und als Schröder erwägt, daß er die Durchschreibebuchführung beherrscht, meint Hoffmann, das sei ein Bist des Schicksals. Die Firma, in der er Abteilungsleiter sei, richtete sich gerade jetzt neu ein und habe vor, einige solcher Kräfte einzustellen. „Schilden Sie mir umgehend Ihre Papiere!“

Schröder ist nicht fähig, schnell zu handeln. Zwei Tage peintigt ihn das Gewissen. Schließlich hat er sich durchgerungen. Er schreibt einen Brief an Hoffmann — ohne die Papiere — und klagt sich an: er sei der Mann, der ihm vor zwei Jahren die Bitte um einen Schluck Wasser niedergebrüllt habe.

„Lieber Herr Schröder,“ schreibt Hoffmann zurück, „auch ich habe Sie wiedererkannt. Schilden Sie getrost Ihre Bewerbung! Wir beide sind um ein Erlebnis reicher, das uns, wie ich wünsche, zu Freunden macht.“

sehen Rettungsmänner nach Deutschland zurück. Seitdem sie mit den 52 Gepäckstücken ihrer Ausrüstung, darunter zahlreichen Sauerstoffzylindern, zuerst auf dem Bahnhof in Billy-Montigny ausstiegen ist das Vertrauen auf ihre geheimnisvollen Apparate unerforschlich.

### Die letzten Ueberlebenden

Wolle 20 Tage nach dem Unglück können dann noch 13 Verschnittete lebend die Grube verlassen. Als die Explosionswelle, die die Hauptstrecken durchdrang, vorüber war, fanden sich um den Kohlenhauer Boittier zehn Mann. Sie kletterten durch die teilweise vergifteten Strecken. Vier Mann bleiben liegen. Dann zwei Tage Hunger, Kälte, Gas, Durst. Die Baumrinde der Stempel betäubt den Hunger. Ein Wasserfaß rettet vor dem Verdursten. So liegen sie da, der jüngste, Anselm Pruvost, verwundet und schlaflos...

Eine zweite Gruppe von Ueberlebenden um den alten Pruvost vermindert sich unter dem Einfluß der Nachschwaben von elf auf acht Mann zusammen. Kostbare Streckenholzer, in den Haaren getrocknet! Auch hier Baumrinde als Nahrung. Wer aber aus der Wasserseige, der unbeschreiblichen Schmutzfüße, trinkt, wird tobsüchtig. Eine Quelle rettet vor dem Wahnsinn. In zehn Tagen wird durch eine eingebohrte Strecke eine 60 Meter lange Oeffnung erarbeitet — umsonst! Schwere Herzen wird das Pferd erüber — alter Grubenkammerad, so lange sie denken — geschlachtet. Wandern! Wandern! Wandern! Dann ein Ruf! Die beiden Gruppen treffen zusammen, an der Spitze — Vater und Sohn Pruvost. Erneute Wanderung! Plötzlich ein blendendes Licht!

### Sie sind gerettet!

Aber noch weitere fünf Tage vergingen, ehe der hauer Verth wieder unter den Lebenden erschien. 32 Männer starb war die Gruppe der Ueberlebenden, mit der er die Erstfahrt durch das zerstörte Grubenfeld begann. Zuerst starb der Führer, der Reviersteiger Grandamme. Mit 17ter Stimme rief er die Kameraden zur Umkehr vor dem tödlichen Gas. Dann brach Verth mit neun anderen zusammen. Er erwachte zwischen Toten. 25 Tage lebte er allein in der Totenstadt. Die Frühstücksportion der Toten, der Inhalt ihrer Flaschen hielten ihn am Leben. Als er gerettet wurde, war er nach seiner Rechnung nur zehn Tage lebendig begraben gewesen. Er war der letzte Ueberlebende aus dem zöftigen Grubenunglück aller Zeiten.

Der Tag von Courrières gab eine Forderung

und eine Hoffnung. Sauerstoffgeräte und gründlich gestülpte Rettungsmannschaften für jedes Bergwerk — diese Forderung hat seitdem in allen Ländern der Erde Erfüllung gefunden. Die Hoffnung von Courrières, die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, bleibt bestehen.

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)

### „Ritsch“ und „Schund“

Daß man zwischen „Ritsch“ und „Schund“ die Trennungslinie scharfer beachten müsse, dafür setzte sich Horrie Freiherr von Münchhausen gelegentlich eines Vortrages in der Fichte-Gesellschaft ein. „Schund“ sei absolut unverwerliches Schrifttum, für solche Nachwerke müsse die Zensur begründet werden. Die politische Zensur, gefolgt von der Zensur gegen Schund und Schund, bezeichnete der Dichter als Wohlthat. Für „Ritsch“ fand er allerdings veröhnliche Worte; Münchhausen hält ihn „für die Masse der Ungebildeten in Schloß und Hütte, in Stadt und Land“ als ein notwendiges Uebel und in bestimmten Lebenslagen sogar als heilsam. Der Ritsch habe eine gewisse Berechtigung, so lange die Dichter nicht fertig bringen, wahrhaft volkstümlich zu unterhalten. Man müsse aber genau unterscheiden, was „Schund“ und was „Ritsch“ ist. Der Schund enthält gefährliche, zerleibende und verwahrlosende Elemente; der Ritsch ist harmlos und ermangelt nur der wahrhaft großen Gestaltung des Lebens, er ist mehr außen als innen schwach. Bei der Unterscheidung hat zuoberst die Frage der Gesinnung mitzuwirken.

Nationaltheater Mannheim. Heute, Donnerstag, 20 Uhr, im Nationaltheater „Der Troubadour“ von Verdi. Die Partie des „Luna“ singt Marc André Hugues vom Landestheater Alenburg als Gast auf Anstellung. — In Verantwortung verschiedener Anfragen teilt die Theaterleitung mit, daß die Verschiebung der Badischen Gaukulturwoche keinen wesentlichen Einfluß auf den Spielplan des Nationaltheaters hat. Die Süddeutsche Erbauung von Bries, „Marché“ bleibt am Sonntag, 15. März, die Uraufführung von Arthur Honeggers neuer Oper „Diener zweier Herren“ findet am Sonntag, 22. März, statt.

# NSV-Schulzahnklinik fährt durch das Badnerland

### Die NSV-Volkswohlfahrt hilft im Kampf um ein gesundes Volk / Mit dem Wagen unterwegs durch die Dörfer

NSV-Arbeit ist ein Stück volklicher Arbeit und für die Wohlfahrt des deutschen Volkes von ungeheurer wichtiger Bedeutung. Die nationalsozialistische Volkswohlfahrt ist das größte sozialistische Hilfswerk, das es je in der Welt gegeben hat. Ungeheure Schäden einer vergangenen Zeit sind wieder anzumachen. Unter einer Erlebensleiter aus dem Wirken der NSV-Volkswohlfahrt ist der Schulzahnklinik und den Zahnärzten der NSV gewidmet, die draußen auf dem Lande ihre wertvolle Arbeit leisten, im Dienst um die Gesundheit unseres Volkes.

In einem der vernachlässigtesten Gebiete der Volksgesundheit in Baden gehört die Schulzahnpflege. Es war daher für die Gauamtsleitung der NSV eine Selbstverständlichkeit, daß sie schleunigst Abhilfe schaffte. Der Schulzahnklinikwagen der NSV, Gau Baden, ist gerade ein Jahr lang unterwegs. Im Sommer 1935 wurde ein weiterer Wagen in Dienst gestellt. Tag für Tag arbeiten nun die Zahnärzte der NSV draußen im Lande, und während der letzten Wochen haben wir die Wagen aufgesucht, um uns einen Einblick zu verschaffen in die Arbeit und das Wirken der Zahnärzte der NSV.

Wohl nach Süden mußten wir fahren, bis wir die Wagen treffen konnten und schließlich fanden wir sie an einem Samstagvormittag in dem schönen badischen Städtchen Lörzach, von einer dichten neugierigen Menschenmenge umlagert. Gerade waren die Kerze der SA-Brigade 54 unter Führung des Brigadearztes dabei, die beiden Schulzahnklinikwagen zu besichtigen. Und es war für uns sehr interessant, gerade aus beruflichem Munde ein Urteil über den Wert und die Einrichtung unserer Wagen zu hören.

## Autos mit Röntgeneinrichtung

Als ersten befragten wir Prof. Scheid vom zahnärztlichen Institut der Universität Freiburg, der die Wagen selbst eingehend längere Zeit besichtigt hatte. Die Einrichtung der Wagen, sagte Prof. Scheid, ist ganz großartig, besonders aber ihre Röntgeneinrichtung. Diese Wagen haben große Aufgaben zu erfüllen, und gerade hier in unserem südbadischen Gebiete ist der Zustand der Zähne besonders katastrophal. Eine Zahnbehandlung muß unter allen Umständen durchgeführt werden, vor allen Dingen aber eine Frühbehandlung. Und darum freut es mich besonders, daß gerade die NSV diese Sache aufgegriffen hat und schon bei der Jugend mit ihren Schulzahnklinikwagen mit der Zahnbehandlung beginnt. Es werden dadurch dem deutschen Volke ungeheure Werte erhalten und weiterhin kann man auch diese Wagen bei Katastrophen usw. einsetzen, oder beim Reichsporttag, um eine Bereitschaft für zahnärztliche Versorgung zu gewährleisten. Ich wünsche alles Gute und hoffe, daß es der NSV auch gelingen wird, noch mehrere solcher Wagen in Dienst zu stellen.

Nach in der gleichen Nacht fuhren die Wagen wieder an ihre Arbeitsplätze, und am Montagfrüh betreten die ersten Schulkinder, nachdem sie im Schulhause selbst eindringlich auf den Wert der Zahnbehandlung und Zahnpflege hingewiesen worden waren, zur Zahnuntersuchung den Wagen.

## Im geheimnisvollen Wagen

Einer nach dem andern, schön hübsch im Gausfarnich, haben sie mit etwas ängstlichen Augen und großem Herzklopfen den für sie so geheimnisvollen Wagen betreten, um sich die Zähne eingehend untersuchen zu lassen. Die Angst war natürlich doppelt so groß und bald hatten sie den ersten Schrecken überwunden. Selbst einige der Erwachsenen des Dorfes, die ebenfalls neugierig und mit gemischten Gefühlen den Wagen umstanden, mußten nach wenigen Minuten feststellen, daß alles nur halb so schlimm war wie es sich die ängstlichen Gemüter ausgemalt hatten.

Die minderbemittelten Kinder wurden gleich an Ort und Stelle behandelt oder auf einen späteren Zeitpunkt wieder bestellt, um dann die Behandlung vorzunehmen. Und man muß schon sagen, der Zustand der Zähne der Schulkinder war direkt hoffnungslos. Viele Zähne, die bereits vollständig zerstört waren, mußten entfernt werden. Eine sonderbarere Behandlung war direkt unmöglich. So ging es vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Ein Kind nach dem anderen betrat den Wagen, und man sah es

unserem Zahnarzt an, daß er wirklich froh war, als das letzte Kind den Wagen verlassen hatte. Nachdem er sich von seiner Arbeit etwas ausgerubelt hatte, fragten wir ihn einiges und baten ihn vor allen Dingen aber, uns von seiner Tätigkeit draußen auf dem Lande zu erzählen.

## Bereits 15 000 Kinder untersucht

Zeit dem Beheben unserer Schulzahnklinik, begann Dr. Linder seine Ausfahrten, wurden bereits 15 000 Schulkinder untersucht. Davon wurden nachweislich 65 Prozent veranlaßt, sich in Zahnbehandlung zu begeben. Es wird oft der Einwand gemacht, daß wir dem organisierten Zahnbehandler die Patienten wegnehmen, aber die Tatsache, daß unsere Ausfahrtsarbeiten mit der Schulzahnklinik von Erfolg ist, wird uns dadurch bewiesen, daß uns oft Zahnbehandler selbst sagen, daß plötzlich in den Sprechstunden der Zahnärzte und Dentisten mehr Erwachsene als zuvor erschienen, und zwar kommen sie alle aus den Orten, wo gerade der Schulzahnklinikwagen ist. Die minderbemittelten Kinder wurden in der Schulzahnklinik selbst behandelt, ebenso die Kinder aus den entlegenen Schwarzwalddörfern.

## Zahnbürsten gratis

Die NSV verteilt über 5000 Zahnbürsten unentgeltlich an die Kinder. Mit der Behandlung der defekten Zähne ist aber nur ein Bruchteil der Hauptarbeit getan. Es gilt vor allen Dingen, der wahren Volkseinde Karies entgegenzuwirken. Und da heißt es, in erster Linie die heranwachsende Jugend anzubahnen, daß sie ihre Zähne wirklich und auch andauernd pflegt.

In den meisten Schulen wird, wenn der Zahnklinikwagen das Dorf verläßt, ein Schulausschuss über die Schulzahnklinik gebildet, und wir wollen unseren Lesern an Hand eines Auslasses eines Schülers, der im 7. Schuljahre ist, zeigen, wie groß die Aufklärungsarbeit der Schulzahnklinik in den Orten geleistet hat. Der Auslass unseres kleinen Freundes Willi,

den wir nachstehend veröffentlichen, zeigt, daß er alles genau beobachtet und auch Sinn und Zweck der NSV-Schulzahnklinik verstanden hat.

## „NSV-Schulzahnklinik ist da“

Am Mittwochabend gab es in unserem Ort eine kleine Nervensituation. Stand da vor dem Gasthaus „Zum Adle“ ein schöner, weißer Wagen. Wir meinten zuerst, es sei ein Omnibus, aber das sahne diese Inneneinrichtung auf, und wir traten näher. Da haben wir zum großen Erstaunen eine laubreiche moderne Zahnklinik. Von Freude erlitten wir beim und erzählten es unseren Eltern. Diese konnten es zuerst gar nicht fassen, daß es etwas in einem Auto untergebracht ist. Als wir noch bemerkten, daß dies eine Einrichtung der NSV-Volkswohlfahrt sei, waren sie von Verstand und räumten das Häßliche Wert. Am nächsten Tag gingen wir mit hartem Herzklopfen in die Schule. Zuerst wurde uns durch einen Vortrag die Behandlung der Zähne und Zahnanarbeiten erklärt. Danach ging es an die Zahnuntersuchung. Wir mußten uns fünfmal drängen antreten. Als wir in den Wagen kamen, sagten wir untereinander, „so schön wie hier ist es doch beim Zahnarzt nicht. Auch das Lieben war vorbildlich.“

So erballen unsere Zahnärzte von den Rednern Ratschläge über die Schulzahnklinik und gleichgültig, ob sie nun mit mehr oder weniger geübter Hand geschrieben sind, alle sind des Lobes über die Schulzahnklinik voll und jedes einzelne Kind, das einmal in seinem Leben den NSV-Schulzahnklinikwagen betreten hat, wird sich immer daran erinnern und darauf bedacht sein, seine Zähne richtig zu pflegen.

Ein ganzer Tag ist vergangen, und unser Bericht kann dabei bei der Fülle der Eindrücke nur ein Belamtsbild von der gewaltigen Arbeit der Schulzahnklinik im Rahmen der Volksgesundheit geben.

Die bereits geleistete Arbeit und vor allen Dingen aber der Erfolg hat gezeigt, daß die NSV-Schulzahnklinik wirklich in der Lage ist, tatkräftig mitzubekommen und wertvolle Dienste für die Volksgesundheit leisten kann.



Die Zähne werden nachgesehen  
Aut.: NSV Baden (U)

## Suchthausstrafe für Volksschädling

Freiburg i. Br., 12. März. Mit einem großen Abtreibungsprozeß hatte sich am Dienstag das Freiburger Schwurgericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu befassen. Heinrich Krumm aus Mengen wurden 17 Einzelfälle für sein verbrecherisches und volksschädigendes Treiben wurde der Angeklagte zu fünf Jahren Zuchthaus abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Während der Umstände wurden dem Angeklagten infolge der Schwere der Tat verweigert.

## Ein Anwesen abgebrannt

Lahr, 11. März. In Dörlinbach brannte das Wohn- und Oekonomiegelände des Hofbauern Johann Georg Griesbaum völlig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, doch sind die Ackerfrüchte und Futtervorräte ein Raub der Flammen geworden. Bei der obeligen Lage des Anwesens war an Löschmaßnahmen nicht zu denken. — Der Schaden beläuft sich auf mindestens 15 000 RM.

## Schuljugend im Dienste des WSW

Karlsruhe, 11. März. Der verstorbene Hauptamtsleiter des WSW, Hans Schumm, sagte einmal: „Der Gedanke des Volksganges muß aller Leitern werden. Die Liebe der Tat soll das Zeichen für das jetzige Deutschland sein. Es ist keine Zufälligkeit, daß der Begriff des Opfers von den armen und ärmsten Schichten unseres Volkes am herrlichsten verstanden wird. Opfern heißt nämlich, etwas von dem abgeben, was man bisher zu seinem eigenen Unterhalt zu verwenden gewohnt war. Bei den Entbehrungen beginnt erst der Begriff Opfer.“

Die deutsche Jugend soll schon in der Schule lernen, diesem Opfergedanken zu leben. Um ihr dazu Gelegenheit zu geben, hatte der WSW am 31. zu einer Fundsammlung aufgerufen. Der Ruf hat in den Herzen der Wuben und Mädel echten Widerhall gefunden. 116 594 Pfunde Lebensmittel aller Art im Werte von 31 081 RM und 481 RM Geldspenden konnten vom Gau Baden dem WSW übergeben werden. Die jugendlichen Geber stammten oft aus ärmsten Volksteilen. Sie dürfen stolz darauf sein, am großen Hilfswerk des deutschen Volkes durch die Tat beteiligt gewesen zu sein.

## Zwei Reitungsverbote

Karlsruhe, 11. März. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird bis auf weiteres die Verbreitung der im Verlaufe Richard Hermes in Hamburg erscheinenden Zeitschriften verboten:

1. „Kultur und Schau“, fachwissenschaftliche Zeitschrift für Rasse und Verbrauchssteuer, Zoll- und Steuerrecht, Warenkunde und Volkswirtschaft. 2. „NAT - Unterrichtszeitung für Kollektivismus“. Etwas vorhandene Bestände sind zu beschlagnahmen und einzuziehen.

## Drei Kinder vom Ertrinken gerettet

Schluchsee, 11. März. Zwei fünf- und sechsjährige Knaben brachen auf der bannigen Eisdecke bei der Einmündung des Dreißelbaches in den Schluchsee ein. Auch ein zu Hilfe eilendes sechsjähriges Mädchen erlitt das gleiche Schicksal. Durch die Hülfsleistung der Kinder wurde der 14jährige Franz Ganer und Lehrerin Barthmann aufmerksam, denen es gelang, die Kinder zu retten.

## Dralle ZAHNCREME große Tube 40 Pfennig

## Nachbargelände

### Oppenheimer Wein für die Soldaten

Oppenheim, 11. März. Um ihrer Freude über den Wiedereinzug deutscher Truppen in ihre Friedensgarnisonen am Rhein Ausdruck zu geben, haben die Oppenheimer Weingutsbesitzer eine Weinspende von 500 Flaschen für die Mainzer Truppen aufgebracht. In einem festlich geschmückten Wagen wurde die Spende nach Mainz gebracht. Bürgermeister Dr. Scheller übergab dort im Namen der Stadt Oppenheim dem Kommandeur den Wein als Zeichen der tiefen Verbundenheit zwischen den Mainzer Soldaten und der alten deutschen Rheinstadt Oppenheim.

### Eine Molkerei für Bensheim

Bensheim, 11. März. Der Plan, in Bensheim eine Molkerei zu erbauen, wurde von der Landesregierung genehmigt. Der Neubau, der mit allen modernen technischen und hygienischen Neuerungen ausgestattet werden soll, wird auf dem Gelände neben dem Stadt-Schlachthof errichtet werden.



NSV Gaubildarchiv Baden  
Phot. Ferd. Sack

Die fahrende Schulzahnklinik der NSV Baden

# Hochbetrieb um das Karlsruher Riesenzelt

### Das Werk einer Nacht: Schon steht das halbe Riesenzelt

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Karlsruhe, 11. März. Die Nachricht, daß der Führer am Donnerstag zu uns kommen wird, hat unsere Stadt merklich umgestaltet. Man kann es nicht so sagen, aber es ist leicht spürbar, daß eine gewisse Spannung, die sich immer vor solchen großen Ereignissen einstellt, von uns Besitz ergriffen hat. Seien es nun die riesigen roten Plakate, die an allen Ecksäulen und immer wieder auf das große bevorstehende Ereignis hinführen, seien es die Arbeitsdienstleistungen, die mit geschultem Spaten durch die Straßen auf das Hochschulstadion marschieren, wo nunmehr das riesige Zelt errichtet wird.

Wie bekannt, mußte am Dienstagabend, nachdem sich der Regenschirm als ungeeignet für die Durchführung der Rundgebung erwiesen hatte, das schon fast ganz errichtete Zelt wieder abgebrochen, auf das Hochschulstadion befördert und dort erneut errichtet werden. Die ganze Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde in Schichten im Lichte der Scheinwerfer gearbeitet. Heute morgen nun ergab sich das kaum zu bewundernde Bild, daß bereits drei der aufzustellenden riesigen Zeltballen — zwar noch nicht mit Tuchbespannung — stehen. Ein halbes Tausend Arbeitsmänner arbeiten Hand in Hand mit einer großen Anzahl Facharbeiter am Aufbau des Riesenzeltes. Immer neue Kolonnen, Spaten und Hacken geschulter, kommen durch die Tore des Stadions herein und erhalten sofort ihre Arbeit zugeteilt. Hammerhämmer hallen über den Platz. Unter dem Ho-Ruf der Mannschaften werden die „Mippen“ der Zeltballen aufgestellt. Etwas 30 Schreiner zimmern die Bänke, eine mühsame Arbeit, die nur langsam voranschreitet. Ein Teil der Mannschaften, die schon seit dem frühen Morgen tätig sind, rufen jetzt aus und werden soleich durch neue ersetzt. Es ist erkennbar, mit welcher Schnelligkeit die Arbeit vor sich geht; daß auch sachgerecht gearbeitet werde, darüber wachen eine Anzahl

Ingenieure der Stadt und der erstellenden Firma Strohmeyer.

Der Gauleiter selber erschien heute morgen in Begleitung der badischen Minister, um sich die Arbeit anzusehen. Oberstarbeitsführer Helff konnte sich überzeugen, daß seine Arbeitsmänner fest zupacken.

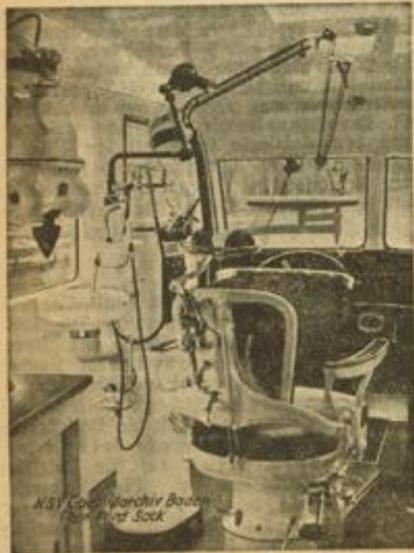
Wahrscheinlich wird noch die ganze Nacht durchgearbeitet werden müssen.

Der Kartenverkauf für die Nichtparteiligen hat heute morgen begonnen. Schon in den frühen Morgenstunden warten Hunderte von Volksgenossen vor dem Haus der Kreisleitung in der Hans-Thoma-Straße, um eine Karte zu bekommen. Die meisten jedoch warten vergebens, denn allzu rasch sind die Karten ausverkauft.

Im Hof der Gebietsführung der Hitlerjugend und der Kreisamtsleitung der NSV sind Frauen der NS-Frauenenschaft und WSW-Mädel dabei, aus Zantentreisig, das in Wagen herbeigeführt wurde, Girlanden zu winden.

## Reichsseeportschule am Bodensee

Konstanz, 12. März. Nachdem im Herbst vorigen Jahres die erste Reichsseeportschule der NS in Prieros (Mar) eingeweiht worden ist, wird nunmehr in Seemoos eine zweite Reichsseeportschule errichtet. Diese Schule wird der Ausbildung von NS aus den südlichen Gebieten des Reiches dienen. In vierwöchigen Kursen werden jeweils 80 Führer der Marine-NS erfaßt. Die Schule liegt unmittelbar am Bodensee und besitzt einen Bootshafen, eine Bootsboje und einen großen Sportplatz. Zur Ausbildung stehen sechs vierzehnräumige Kutter und zwei Segeljachten zur Verfügung. Besonderer Wert wird bei Durchführung des Lehrganges auf die weltanschauliche Ausbildung der Teilnehmer gelegt.



Die Einrichtung des Wagens

Anordn  
Sur G  
Die Jahr  
Ierkundgeb  
tag, den 12.  
mern sofort  
oder an dem  
der Landor  
men werden  
der Jüge l  
nen.  
  
Zu der h  
stättfinden  
Träger des  
der NSV  
Die Karten  
März, von 8  
Zimmer 11,  
Der Preis d  
923.  
  
Deu  
Die Greis  
teilt mit,  
nachmittags  
Kühnheiten  
Kundgebung  
nicht statt  
zahlung am  
war in der  
hatt.  
  
Con  
Sonder  
an 0,31;  
Sonder  
an 0,51;  
Sonder  
an 0,06;  
17,45 an  
Sonder  
an 0,28;  
0,17; 14,  
Osterr  
25,54; 15  
an Karl  
  
Die Mann  
die Führe  
Haupt  
Hilfsm  
Schau  
Capito  
Scala  
Rilms  
Rein  
Capito  
Olymp  
Die ange  
Ihrer lech  
Die Theater  
öffnet bleib  
  
Der heutig  
prospekt für  
Kammisfich  
  
Eber

### Anordnung der Kreisleitung

Zur Führer-Rede in Karlsruhe

Die Fahrkarten der Sonderzüge zur Hitlerkundgebung in Karlsruhe heute, Donnerstag, den 12. März, müssen von den Teilnehmern sofort am Hauptbahnhof Mannheim oder an den betreffenden Zustiegsbahnhöfen der Landortsgruppen in Empfang genommen werden, damit bei den Abfahrtszeiten der Züge keine Verzögerungen entstehen können.

Das Kreisorganisationsamt.

Zu der heute, Donnerstag, den 12. März, stattfindenden Hitlerkundgebung werden für die Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP gesondert Karten ausgegeben. Die Karten können ab Donnerstag, den 12. März, von 8 bis 12 Uhr, auf der Kreisleitung, Zimmer 11, in Empfang genommen werden. Der Preis dieser Karten beträgt RM 1.—.

### Deutsche Arbeitsfront

Abteilung Unterfrüfung

Die Kreisleitung der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß die auf heute, Donnerstag, nachmittags angelegte Auszahlungszeit für Unterfrüfungen mit Rücksicht auf die Karlsruhe Kundgebung mit dem Führer Adolf Hitler nicht stattfinden kann. Dafür findet die Auszahlung am Donnerstag vorm., und zwar in der Zeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr statt.

### Sonderzüge nach Karlsruhe

Sonderzug Wa 22: 15.07 ab Mannheim-Hbf., an 0.31; 16.20 an Karlsruhe-Hbf., ab 23.30. Sonderzug Wa 21: 15.25 ab Mannheim-Hbf., an 0.51; 16.29 an Karlsruhe, ab 23.50. Sonderzug Wa 20: 16.40 ab Mannheim-Hbf., an 0.06; 16.45/48 ab Redarau, an 1.05-06; 17.45 an Karlsruhe-Hbf., ab 1.11. Sonderzug Wa 23: 14.36 ab Mannheim-Hbf., an 0.28; 14.48 ab Mannheim-Rheinau, an 0.17; 14.59 ab Schwellingen, an 0.08, ab Ofersheim 0.04; 15.19 ab Hohenheim, an 23.54; 15.26 ab Neulohheim, an 23.47; 16.03 an Karlsruhe-Hbf., ab 23.11.

### Alle hören die Führerrede

Die Mannheimer Lichtspieltheater übertragen die Führerrede aus Karlsruhe: Ufapalast „Universeum“ Alhambra-Lichtspiele Schauburg-Lichtspiele Capitol-Lichtspiele Scala-Lichtspiele Lindenhof Nilmpalast Redarau Regina-Lichtspiele Redarau Capitol-Lichtspiele Schwellingen Olymp-Theater Räfertal. Die angeführten Theater übertragen vor ihrer letzten Vorstellung die Rede des Führers. Die Theater werden entsprechend länger geöffnet bleiben.

### Hinweis

Der heutigen Ausgabe liegt ein Kunstdruckprospekt für die Zigarette „Salen-Gold/Jubiläumsmischung“ bei!

# Innungslade als Symbol des Handwerks

Die Lade der Holz- und Steinbildhauer neu geschaffen / Schöpferische Arbeit und künstlerische Begabung

Was gerade die Ausländer, die Deutschland besuchen, stets von neuem so besonders fesselt, ist die Eigenart unserer mittelalterlichen Städte. Anlässlich der Olympischen Spiele in Garmisch-Partenkirchen haben viele Ausländer die eigenartige Ausgestaltung der Bauwerkzeuge des Hochlandes als etwas völlig Neues und Feines kennen gelernt, so daß sie nach Schluß der Spiele eine Fahrt ins Frankenland antraten, um dort die betannten Städte, an ihrer Spitze Rothenburg o. d. T., aufzusuchen.

Die gesteigerte Verwendung, bei ihrem Entstehen schon gebrauchsfertig geformter Baustoffe (Kunststein, Glas, Metall) hat jegliche eigenschöpferische Arbeit unterdrückt. Und damit ist das Gewerbe der Holz- und Steinbildhauer mehr und mehr beschäftigungslos geworden. Es ist gerade in diesen Handwerken eine solche Fülle künstlerischer Begabungen vorhanden, daß es schade um jede Hand ist, die zum Rasen gezwungen wird.

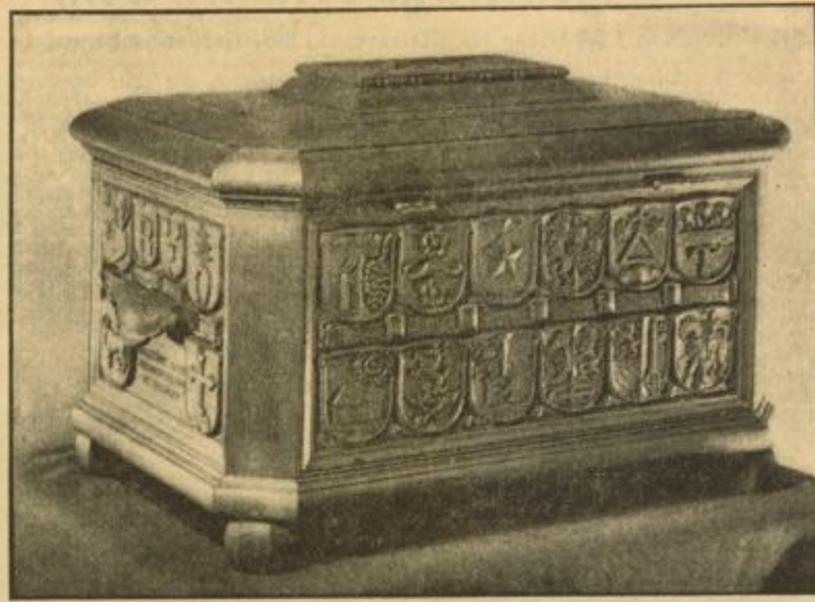
burg und Hohenheim. Die Seiten tragen die Wappen sämtlicher im Kreis Mannheim zusammengefaßter Orte. Besonders auffallend sind noch die Symbole des Handwerks und der Steinmetzen, beides alte Zunftzeichen.

Vor dieser Lade findet alljährlich die Freisprechung der Lehrlinge statt. Und bei allen feierlichen Anlässen, die von der Innung begangen werden, wird die Innungslade aufgestellt, die in der Handwerkskammer ihren Standort gefunden hat. Ihre Maße sind: Höhe 60, Breite und Tiefe je 40 Zentimeter. Sie wurde erstmals bei der Meistererhebungsfeier am 13. November vorigen Jahres öffentlich aufgestellt und enthält eine auf Pergament künstlerisch ausgestaltete Urkunde.

Aber auch die nordische Backsteingotik, die mitteleuropäischen Dome und die im Süden besonders kunstvoll gehaltene Innenaussstattung der

### Schöpfung statt Schema

Kunst und Kunsthandwerk müssen wieder zu



Die Wappen von 12 Gemeinden auf der Innungslade der Bildhauer. Aufn.: Pantzen

Ritiken geben Zeugnis von der unendlichen Liebe und Ausdauer, die eine frühere Zeit auf die künstlerische Formgebung auch der kleinsten Bauelemente verwendete. Diese Blütezeit der bildenden Kunst ist längst einer, in Material und Form einfacher, zweckbetonter gehaltenen Epoche gewichen.

alten Ehren kommen. Jeder, der berufen ist, an unseren Bauten mitzuraten und zu planen, ist verpflichtet, hier Wandel zu schaffen. Künstlerische Formen können als Schlüsselformen, Symbole, Namens- und Jahreszeichen, Monogramme dem Bauwerk eine persönliche Note geben. Wo reichere Mittel vorhanden, kann ein schön profiliertes Portal, ein reichgeschmückter Erker, ein Wandbrunnen, eine feinere Gartenskulptur, dem Schaffenden Arbeit und dem Bauherrn Freude geben.

Der technisch geformte Bau aus Glas, Beton und Ziegelstein war beherischend geworden. Die Käse des toten, technisch hergestellten Bauwerks — im Gegensatz zum natürlich gewachsenen Stein und Holz — konnte selten aus dem geschaffenen Bau verdrängt werden. Holz und Stein leben, geben jedem Raum die Note des Gemütlichen, Wohnlichen. Die Begeisterung für die „nur technisch“ bedingte Form, das aller Intelligenz eigenen Ausmaß, ging soweit, daß auch die Einrichtungsgegenstände vorwiegend aus totem Werkstoff gefertigt wurden. Und doch erzeugte diese Kulturentartung aus sich selber die Gegenbewegung. Der „jedem“ mächtige konstruierten Wohnmaschine trat gegenüber das Wohnendhaus, in seiner ganzen, gewohnten Primitivität. Die Flucht aus der Stadt war zugleich auch eine Flucht aus der „unwohnlichen“ Wohnung.

Die alte Kunst der Holz- und Steinbildhauer zu neuer Bedeutung zu bringen, hat die Mannheimer Bildhauer- u. Steinmetzinnung durch die Neuschöpfung eines mittelalterlichen Brauches, der Innungslade, einen Anstoß gegeben. Diese Lade ist von einem Mannheimer Architekten entworfen und von Mannheimer Bildhauern ausgeführt worden. Jahrhundert alte Eichenholz war der Werkstoff, aus dem in monatelanger Arbeit ein Schmuckstück seltener Art geschaffen wurde. Die Vorderseite trägt neben dem großen Wappen der Stadt Mannheim auch die der Städte Schwellingen, Weinheim, Laden-

### Die Urkunde

„Urkunde über die Innungslade der Bildhauer- und Steinmetz-Innung Mannheim.“

Die Lade verdankt ihre Entstehung dem Erneuerer des Deutschen Reiches, dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.“

Es folgen dann die Namen der Mitarbeiter bei der Erstellung. Der Urkundentext schließt:

„Die Weihe der Innungslade vollzog heute, am 13. November des dritten Jahres der nationalsozialistischen Revolution und im 1936. christlicher Zeitrechnung in Anwesenheit des Reichshandwerksmeisters W. G. Schmidt, Wiesbaden, der Landeshandwerksmeister G. Räder, Heidelberg. Möge diese Innungslade der Bildhauer und Steinmetz-Innung Mannheim auf Jahrhunderte hinaus ein heiliges Symbol sein.“

Es lebe das deutsche Handwerk. Es lebe Deutschland. Es lebe Adolf Hitler. „Sieg Heil!“

### Zeugnis künstlerischen Könnens

Die in Material und Ausstattung wertvolle Arbeit der Mannheimer Bildhauer hatte zunächst auch den Zweck, dem darniederliegenden Gewerbe Arbeit zu geben. Die vorbildliche Ausführung soll aber zugleich auch für andere Städte und Innungen ein Anreiz sein, Aufträge solcher Art durch Schaffung ähnlicher Laden und Zunftzeichen zu vergeben. Daneben soll wiederum auf die vielfältigen Möglichkeiten, einen besonderen Stil und eine persönliche Formung bei der Ausschmückung neuer Bauten, hingewiesen werden. Eine Fülle künstlerischer Begabung darf niemals brachliegen, sondern muß zum Nutzen des Handwerks und zur Verschönerung unserer Bauwerke eingesetzt werden. Gerade dieses neugeschaffene Schmuckstück hat die vorhandenen Fähigkeiten beweisen können. Die alten Künste, die uns im Mittelalter solche Kleinodien, aber auch Monumentalwerke der Kirchenbaukunst geschenkt haben, sind wert, erhalten und gefördert zu werden.

Wir bemerken noch, daß sowohl die Innungslade, wie auch die Urkunde in einem Mannheimer Juweliergeschäft ausgestellt sind. L. B.

### Arbeitschule der DAF

Die Arbeitschule der Deutschen Arbeitsfront teilt uns mit, daß am heutigen Donnerstag sämtliche Lehrgänge und Vortragsreisen wegen der Führerkundgebung in Karlsruhe ausfallen.

**Jetzt haben Sie die volle Sicherheit!**

Die Auto-Ausstellung hat klipp und klar bewiesen, ein vierstelliges Vollautomobil mit so vielen Merkmalen größerer und reinerer Wagen zu so niedrigem Preis, das gibt's nur einmal: OPEL P4!

Und eine wertvolle Garantie für Sie: die 1936er Modelle — alle sofort lieferbar! — jetzt schon zehntausendfach bewährt.

**OPEL P4 AB 1650 RM**  
Preis ab Werk Rüsselsheim a. M.

**Gründe, die für den OPEL P4 entscheiden!**

- Weiterentwicklung des 100 000 fache bewährten 1,2 Ltr.-Typs.
- 4 Zyl. 4 Takt-Motor.
- Unvermindert hohe Leistung, trotzdem
- Wesentlich verringerter Verbrauch,
- Geringe Motorbeanspruchung und somit
- Bedeutend erhöhte Wirtschaftlichkeit.
- Erhöhter Fahrkomfort durch
- Noch bessere Straßenlage und
- Reichliche Bodenfreiheit.
- Viel Raum für alle.
- Neuartige Formgebung der
- Unverwundlichen Stahlkarosserie mit Hartholzgerippe.

Und das sind nur einige seiner vielen Vorzüge. Erst eine Probefahrt zeigt Ihnen, was alles der OPEL P4 Ihnen bietet. Bedenken Sie: Überall und immer für Sie bereit — der OPEL-Kundendienst, die größte Kundendienst-Organisation Deutschlands.

**OPEL** der Zuerlängel

Ebenfalls schon zehntausendfach bewährt: 1936er OPEL „Typ Olympia“ und OPEL „6“ mit der berühmten »OPEL Synchron-Federung«.

**Auto G. m. b. H., Mannheim, O 7, 5 - Fernsprecher 26726**  
**Autohaus Schmoll G. m. b. H., Mannheim, T 6, 31-32 - Fernsprecher 21555-56**  
**Fritz Hartmann, Mannheim, Seckenheimer Straße 68 a - Fernsprecher 40316**

CREME 40 Pfennig

ie Soldaten  
in ihrer Freude  
der Truppen in  
Ablein Ausdrud  
mer Weinquis-  
100 Flaschen für  
acht. In einem  
rde die Spende  
germeister Dr.  
amen der Stadt  
den Wein als  
eit zwischen den  
alten Deutschen

ndheim  
Der Plan, in  
erbauen, wurde  
migt. Der Neu-  
technischen und  
stabilität werden  
den dem Städt.



## Bergiftete Eier

Wie uns der Kreisjägersmeister des Amtsbezirks Mannheim mitteilt, werden in der Zeit vom 14. bis 21. März zur Bekämpfung der Krähensrage in allen Jagdbezirken vergiftete Eier ausgelegt. Dieselben sind mit einem Totenkopfbild und der Aufschrift „Coraxin Gift“ versehen, außerdem auch sofort durch einen roten, halbkugelförmigen Kopf von Kugeln zu unterscheiden. Da der Genuß vergifteter Eier mit tödlicher Gefahr verbunden ist, muß auf die Obhut von Kindern seitens der Eltern ganz besonders geachtet werden. Die Auslegung der Gifte erfolgt auf den Feldern, an Heinen, Waldbränden, auf Komposthäufen und überall da, wo mit dem Auftreten von Krähen gerechnet werden muß, und zwar in der Weise, daß meist zwei Gistefelder in einer nördlichen oder südlichen Richtung angelegt werden. Eine Vernichtung oder Beschädigung dieser Eier und Eier ist strafbar, auch würde dadurch der Erfolg der Krähensbekämpfung in Frage gestellt. Es liegt im dringenden Interesse der Bevölkerung, alle Kinder in entsprechender Weise zu belehren.

## Feueranzünden im Walde

Der Reichserziehungsminister bringt jetzt zu Beginn der Wanderzeit einen Erlaß in Erinnerung, in dem die Jugendpfleger, Lehrer, Schulvorstände usw. angehalten werden, im Unterricht und bei Wanderführer-Vorträgen regelmäßig darauf hinzuweisen, daß die jugendlichen Wanderer beim Feueranzünden zu allerhöchster Vorsicht zu beobachten und auch sonst alle behördlichen Anordnungen bei ihren Wanderungen peinlich zu befolgen haben. Ganz abgesehen davon, daß Feueranzünden im Walde strafbar ist und der Täter oder seine Angehörigen für allen Schaden haftbar gemacht werden, muß in allen an Wanderungen beteiligten Kreisen das Verständnis dafür geweckt werden, daß durch fahrlässiges Verhalten dem Volkvermögen schwerer Schaden zugefügt wird, der unbedingt vermieden werden muß.

## Die erste Post mit LZ 129

Das neue deutsche Luftschiff LZ 129 wird auf seinen ersten Rundfahrten, für die ein bestimmtes Ziel nicht vorgegeben ist, zum erstenmal auch Post befördern. Die Postkasten müssen an das Postamt in Friedrichshagen in einem besonderen Umschlag eingepackt werden und erhalten dort zunächst den normalen Tagesstempel. Nach Beendigung der Fahrt erhalten die Sendungen einen Stempelanstempel „Mit Luftschiff LZ 129 befördert“. An Bord des neuen Lufttriebes wird ferner ein „fliegendes Postamt“ errichtet, das die tägliche Post der Fahrgäste ausnimmt. Die im Luftschiff selbst bei diesem „fliegenden Postamt“ aufgegebenen Sendungen erhalten den Tagesstempel der Postpost „Luftschiff LZ 129“. Ein nochmaliger Ausdruck des Friedrichshagener Befähigungsstempels erfolgt nicht. Alle Sendungen müssen die Aufschrift „Mit Luftschiff LZ 129“ tragen. Als Beförderungsgeld ist für Postkarten ein Betrag von 50 Pf., für Briefe 1—RM zu entrichten.

## Aus Weinheim

Der Storch wieder in Weinheim. Er hat sich hier selten gemacht. Der Voge aus dem Süden, der am Sonntag geflogen wurde, war anscheinend nur Quartiermader. Am Mittwochnachmittag trat der Storch ein und ließ sich auf dem Badentianer nieder.

Arbeitsbeschaffung. Die Stadt Weinheim vergibt die Arbeiten zum Neubau eines Gebäudes an der Dürrenstraße mit Transformatorstation, Wohnung und Bedürfnisanstalt.

Vom Turnen. kommenden Sonntag, 15. März, finden die Geräte-Rundenkämpfe der Gruppe 5 des badischen Neckarturnvereins im großen Saal des Stadthauses „zum Hirsch“ statt. Beginn der Veranstaltung 19.30 Uhr. Es treffen sich die Vereine: TV Neuenbürgen, TV Habelschloffen, TV Hohenlohe, TV Grohshausen, TV Schriesheim und TdV. Hohenlohe. Wie bereits im vorausgegangenem Kampfe wird es diesmal zu einem großen Erfolg führen.

## Daten für den 12. März 1936

- 1607 Der Dichter Paul Gerhardt in Gräfenhainichen geb. (gest. 1676).
  - 1685 Der englische Philosoph George Berkeley in Dnyert Castle in Irland geb. (gest. 1753).
  - 1824 Der Pöbistler Gustav Robert Kirchhoff in Königsberg (Pr.) geb. (gest. 1887).
  - 1877 Der Reichsinnenminister Wilhelm Fried in Alsenz (Pfalz) geb.
  - 1909 Hermann Justus Mader, Inhaber des Bibliographischen Instituts Leipzig, gest. (geb. 1826).
- Sonnenaufgang 6.48 Uhr, Sonnenuntergang 18.25 Uhr. — Mondaufgang 23.58 Uhr, Monduntergang 7.25 Uhr.

## Rundfunk-Programm

### Donnerstag, den 12. März

Stuttgart: 6.00 Choral; 6.55 Gymnastik; 6.50 Frühliche Morgenmusik; 8.05 Bauernfunk; 8.10 Gymnastik; 8.30 für die Arbeitlosen in den Vertriebenenheimen; 9.30 Frau Rat Goethe als Lehrmeisterin beim Amigo; 10.15 Weltanschauung; 11.30 für das Volk; 12.00 Konzert; 13.00 Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Märchen von und mit drei; 15.30 Vier Wasserinnen erzählen von der Welt; 16.00 Kunst am Nachmittag; 17.45 Eine Viertelstunde lustiges Reden; 18.00 Konzert; 19.45 Uhr Nachrichten; 20.00 Nachrichten; 20.10 Konzert; 20.15 Uhr Nachrichten; 22.45 Konzert; 24.00—2.00 Sinfoniekonzert.

## Das Wahlrecht zum Deutschen Reichstag

Wer das 20. Lebensjahr vollendet hat, ist wahlberechtigt / Juden sind ausgeschlossen

Nach dem Gesetz über das Reichstagswahlrecht vom 7. März 1936 sind zum Reichstag wahlberechtigt sämtliche deutschen Staatsangehörige deutschen oder artverwandten Blutes, die bis zum Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben, sofern sie nicht nach den allgemeinen Bestimmungen (Entmündigung oder Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte) vom Wahlrecht ausgeschlossen sind oder sofern nicht ihr Wahlrecht ruht.

Nicht wahlberechtigt sind also Juden, d. h. solche Männer und Frauen, die von mindestens drei der Rasse nach jüdischen Großeltern abstammen.

Ferner sind nicht wahlberechtigt die von zwei jüdischen Großeltern abstammenden jüdischen Mischlinge (Männer und Frauen), die am 30. September 1935 in sie aufgenommen sind oder die am 30. September 1935 mit einem Juden verheiratet waren oder sich nach dem 30. September 1935 mit einem Juden verheiratet haben. Juden, sowie diejenigen jüdischen Mischlinge, auf die die vorgenannten Voraussetzungen zutreffen, haben nach der Wahlurne fernzubleiben, auch dann, wenn sie verheiratet in die Wahlurne eingetragen sind. Geben sie dennoch eine Stimme ab, so machen sie sich nach § 2 des Gesetzes über das Reichstagswahlrecht strafbar.

Die Bestimmungen über die Ausübung des Wahlrechts, d. h. über den Kreis der Wahlberechtigten, sind im übrigen gegenüber dem früheren Zustand in keiner Weise geändert. Wahlberechtigt sind wie früher alle deutschen Männer und Frauen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben, soweit sie nicht vom Wahlrecht wegen Entmündigung oder wegen Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte ausgeschlossen sind. Das Wahlrecht der Soldaten ruht wie bisher. Auch am Wahlverfahren hat sich nichts geändert. Wahlfreiheit und Wahlscheinung bleiben unberührt. Gewisse Erleichterungen für die technische Wahlvorbereitung, die im Hinblick auf den nahen Wahltermin auf Grund gesetzlicher Ermächtigung vom Reichsminister des Innern zugelassen wurden, haben lediglich die Verkürzung der Fristen für die Einreichung der Wahlvorschläge, die Vereinfachung der durch die Wahlwerber beizubringenden Bescheinigungen und die Verteilung der Zettel auf die Bewerber in den Wahlvorschlägen zum Gegenstand. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 7. März 1936 sind auch Wahlberechtigte wählbar, die noch nicht ein Jahr die Reichsangehörigkeit besitzen.

Wie bisher sind Auslandsdeutsche, die sich am Wahltag in Deutschland aufhalten, wahlberechtigt. Auch die Bestimmungen über Wahlen auf hoher See und über die Stimmabgabe auf Bahnhöfen gelten für die bevorstehende Wahl.

## Größere Geschwindigkeit der Reichsbahn

Erfolgreiche Mehrfahrten elektrischer Schnellzuglokomotiven / Interessante Zahlen

Bei der Neukonstruktion von Schnellzuglokomotiven, die größere Geschwindigkeiten erwideln sollen, als die bisherigen Bauformen, ist es selbstverständlich, daß diese Maschinen die von ihnen verlangte Geschwindigkeit auch über weite Entfernungen durchhalten können. Erst vor kurzer Zeit hat der Einfluß von zwei Stromlinien-Dampflokomotiven auf der Strecke Berlin—Hamburg gezeigt, daß es möglich ist, bei leichteren Zügen (250 000 Tonnen) mit Dampftrieb außerordentlich hohe Geschwindigkeiten bis zu 160 Kilometer, ja sogar in Einzelfällen über 180 Stundenkilometer zu erreichen.

Dieser Tage nun wurden auf den Strecken München—Stuttgart und München—Rürnberg Mehrfahrten mit neuen elektrischen Lokomotiven der Reihe E 18 durchgeführt. Dabei ergab sich, daß diese elektrischen Züge ohne weiteres die bisher auf diesen Strecken aufgestellten Mehrfahrtschwindigkeiten einhalten können. Die Schnellzüge Paris—Wien benötigen für die Zwischenstrecke Stuttgart—München 169 Minuten. Die Maschinen der Reihe E 18 bewältigen die gleiche Strecke in derselben Zeit mit einer Anhängelast von 680 Tonnen (14 D-Zugwagen mit 58 Achsen).

Auf der Strecke München—Rürnberg benötigten die FD-Jüge München—Berlin eine Fahrzeit von 119 Minuten. Bei gleicher Fahrzeit zog die neukonstruierte elektrische Lokomotive 640 Tonnen (13 D-Zugwagen mit 54 Achsen). Um die jahresplanmäßige Geschwindigkeit von 120 Stundenkilometern durchhalten zu können, mußten die elektrischen Lokomotiven auf den Bergstrecken längere Zeit 5400 PS, teilweise sogar 6200 PS entwickeln.

Die neue, vom Reichsbahn-Zentralamt München konstruierte elektrische Lokomotive der Reihe E 18 hat mit diesen außerordentlichen Leistungen den Beweis geliefert, daß sie die leistungsfähigste Lokomotive ist, die zur Zeit

überhaupt existiert. Zwar werden aus dem Ausland teilweise noch höhere Geschwindigkeiten und Zugleistungen gemeldet. Hierbei darf aber nicht übersehen werden, daß diese Lokomotiven aus mehreren Einheiten bestehen.

## Betreuung durch die Wehrmacht

Im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Arbeitsminister bestimmt der Reichskriegsminister, daß beim Zusammenreffen von Versorgungsansprüchen Beschädigter nach dem Wehrmachtsversorgungsgesetz und dem Reichsversorgungsgesetz die Dienststellen der Wehrmachtsversorgung die gesamte Versorgung übernehmen. Die Ueberleitung beantragt die Dienststelle der Wehrmachtsversorgung bei dem zuständigen Versorgungsamt. Nach Übernahme der Gesamtversorgung sind alle weiteren Entscheidungen von den Wehrmachtsversorgungsstellen zu treffen. Fälle des Zusammenreffens von Versorgungsansprüchen Beschädigter nach dem Wehrmachtsversorgungsgesetz und anderen Versorgungsgesetzen, die das Reichsversorgungsgesetz für anwendbar erklären, sind dem Kriegsminister auf dem Dienstwege zur Entscheidung vorzulegen.

## Woher kommen die Landhelfer?

Nach soeben veröffentlichten Zahlen befristete sich der Bestand der beschäftigten Landhelfer am 15. Dezember 1935 auf 81 977 gegenüber 69 483 am 15. Dezember 1934 und 139 232 am 15. August 1935. Die meisten Landhelfer kamen aus dem Rheinland und zwar fast 18 000, dann folgen Westfalen und Brandenburg mit je rund 10 000, Schlesien mit 8 700, Südwestdeutschland und Bayern mit annähernd 7 000. Die geringste Zahl an Landhelfern stellen naturgemäß Pommern und Ostpreußen mit 1200 bis 1300.

## Anordnungen der NSDAP

### Anordnung der Kreisleiter

Die Hunkulturschule fällt am Donnerstag, 12. März, aus. Beginn des Kurzes nach Chren. Zeitpunkt wird bekanntgegeben. Kreispropagandaleitung Hauptstelle — Rundfunk.

### Politische Leiter

Strohmarkt. Anträge auf Mitgliedsbücher für Pp. mit den Anfangsbuchstaben O. P. O. K sind bis spätestens 20. März 1936 bei der Kreisgruppe zu stellen. Strohmarkt. Für die Parteigenossen und sämtliche Hausleiter sowie für die Walter und Marie der NSDAP und NSDAP sind im Saal der L-Schule (Eingang gegenüber L 2) jeweils 20.30 Uhr folgende Zellenangebote zur Vorbereitung der Vorbereitungen für die Wahlen: Montag, 16. März; Zellen 1 u. 2; Dienstag, 17. März; Zellen 3 und 4; Mittwoch, 18. März; Zelle 5. Vollständiges Erscheinen ist unbedingt Pflicht.

Gumboldt. Am 13. März, 20.30 Uhr, Sitzung sämtlicher Politischen Leiter und Kandidaten sowie Betriebsratsmitglieder in der Wirtschaft „Zur Rose“, Mittelstraße 125 (Ecke Mittel- und Adlerstraße).

Offstadt. Am 14. März, ab 15 Uhr, Pöblistern der Politischen Leiter auf dem Schießstand der Rammheimer Schützengesellschaft. (Strahlenbahnhaltestelle Redarplatz).

Heidenheim. Am 12. März, 20.30 Uhr, im Jägerhaus Klatschbergsplatz. „Sonderzugland, das Land des Hungers und des Glucks“.

### NS-Frauenchaft

Redarau. Der Heimabend am Donnerstag fällt aus. Redarau. Der Heimabend am Donnerstag fällt aus. Achtung! Der Schulungsabend findet am 13. März

nicht statt. Neuer Termin wird bekanntgegeben. Karten behalten Gültigkeit.

Redarau. Am 12. März, 19.30 Uhr, Eingabe, 20 Uhr Heimabend im ev. Gemeindehaus.

Redarau. Am 12. März, 20 Uhr, Heimabend im „Adler“.

Waldhof. Am 12. März fällt der Heimabend aus. Am 13. März, 20 Uhr, besuchen die Frauen den Vortrag des A. d. A. im Reiter-Rosino.

### NSDAP

Gruppe 23/171 (Ostbad). Gesundheitskoppel am 12. März 1936 a. u. s.

NS-Beide (Kolonialreferat). Am 12. März spricht um 16 Uhr im Parkhotel die Kolonialreferentin Senta Dingeltrier. Der Vortrag ist nach Möglichkeit zu besuchen.

Gruppe 23 (Ostbad). Die gesamten Gruppen treten am 12. März, 20 Uhr, in der Wäbenderstraße 2 an.

### NSDAP

Untergruppen 171, NSDAP. Sportwärtinnen-Turnen fällt aus. Am 15. März, 25.00 Uhr, NSDAP für Leistungsabzeichen. Antritt 8 Uhr im Schloßhof. Leistungsabzeichen mit den eingetragenen ärztlichen Untersuchungen mitbringen.

Ring 2 (Nord). Ringabteilung am Freitag, 20 Uhr, für die fünf Gruppen des Ringes Nord im Saal in der Hirschstraße.

Jungmädchelernter 171. NSDAP und Führerinnen, die mit nach Karlsruhe gehen, treffen sich um 15 Uhr am Hauptbahnhof. Grobdeutscherfestung. Karlsruhe. Alle NSDAP-Kameradinnen treten am 12. März um 15 Uhr am Hauptbahnhof in labelfreier Uniform an.

Untergruppenführung. Am 12. März fällt die Untergruppenführung aus.

Sport. Das Sportwärtinnenfesten fällt im März aus. — Am 14. März, von 15—17 Uhr, Training und Abnahme des Leistungsabzeichens auf dem Stadion. — Am 15. März, 25.00 Uhr, NSDAP für Leistungsabzeichen. Antritt 8 Uhr im Schloßhof.

## NSDAP

Die Diensträume der Deutschen Arbeitsfront sind am Donnerstag, 12. März, mit Rücksicht auf die Kundgebung in Karlsruhe mit dem Führer Adolf Hitler geschlossen. Die Kundgebungen der Unterführungen findet Donnerstagvormittag von 8.30 bis 12.30 Uhr statt.

Strohmarkt. Die Sitzung am 12. März fällt wegen der Führerrede aus.

Gumboldt. Am 13. März, 20.30 Uhr, Sitzung sämtlicher Betriebsratsmitglieder, Betriebsratler und Strahlenratsmitglieder in der Wirtschaft „Zur Rose“, Mittelstraße 127 (Ecke Mittel- und Adlerstraße).

Strohmarkt. Die Sitzung der Betriebsratsmitglieder und Strahlenratsmitglieder findet diese Woche nicht statt. Näherer Termin wird noch bekanntgegeben.

Am 12. März, 20.30 Uhr, Arbeitsbesprechung der Kreisgruppenleiterinnen in L 13, 12a.

## Arbeitschule

Am 12. März fallen sämtliche Lehrgänge und Vortragsabende wegen der Führerrede in Karlsruhe aus.

## NSDAP-Kreisamtsleitung

Die auf 14. März, 14.30 Uhr, anberaumte Schulungsabteilung muß auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden.

## Kurs für Technik und NSDAP

Am 12. März, 20.15 Uhr, NSDAP-Vortrag über „Bauteile der „Mittelmännische Kunst“. Redner: Va. Prof. Schulz (Mitarbeiter von Rosenberg), Ort: „Hermann“.

Am 13. März, 19.15 Uhr, Amtsvollversammlung Otto-Bad-Str. 21.

## NSDAP

Sandhofen. In unserer am 3. Mai stattfindenden Einheitsfahrt können auch Mitglieder, wie auch Gäste mitkommen. Die Fahrt geht über die Autostraße nach Frankfurt, Hahn, Al. Feldberg (900 Mtr.), Taunus über Adeln, Opplein, Wiesbaden, Mainz, Kierstein, Cöppchen, Worms, Zudensthalen nach Sandhofen zurück. Der Preis beträgt RM. 6.50 einschließlich jeder Versicherung. Da die Zahl der Plätze nicht gering ist, empfiehlt sich umgehende Anmeldung montags zwischen 19 und 20 Uhr in der Geschäftsstelle Ziegenhals.

## KRAFTFREUDE

### Achtstägiger Skilehrgang für Fortgeschrittene im Feldberggebiet

Das Gauportamt Karlsruhe führt vom 15. bis 22. März einen achtstägigen Skilehrgang für Fortgeschrittene im Feldberggebiet (Zodi-nauerhütte) durch. Der Preis für Fahrt, Unterkunft, Verpflegung und Kursgebühr beträgt ab Karlsruhe 35 RM. Anmeldungen für die Fahrt nehmen die Poststellen 1, 2 und 3 bis Freitag, 18. März, entgegen. Da die Teilnehmerzahl sehr beschränkt ist, ist baldige Anmeldung nötig.

## Sport für jedermann

Achtung Kursteilnehmer! Durch die einseitige Zuanpruchnahme verschiedener Schulturnabende zur Unterkunft von Angehörigen unserer neuen Garnison ist die räumliche und zeitliche Verfügung einer Anzahl Kurse in Allgemeiner Körperkultur, Turngymnastik, Bewegungssport, Reichsportabzeichen und Volkstanz notwendig geworden. Die Teilnehmer dieser Kurse werden gebeten, die nachstehend angegebenen Veränderungen zu beachten und sich an den nunmehr stattfindenden Kursen recht zahlreich beteiligen zu wollen.

## Allgemeine Körperkultur

Montagkurs, bisher in der Behalozzischule, jetzt Heliosschule, Eingang Colonnade, von 20.30 bis 22 Uhr.

Dienstagkurs, bisher Tulla-Oberrealschule, von 18 bis 20 Uhr, jetzt Sonntag von 9 bis 11 Uhr, im Stadion, Spielfeld 2.

Dienstagkurs, bisher Rolf-Realchule von 19.30 bis 21.30 Uhr, jetzt Donnerstag zur gleichen Zeit im Karl-Friedrich-Gymnasium, Eingang Wolfstraße.

Donnerstagkurs, bisher Rolf-Realchule von 19.30 bis 21.30 Uhr, jetzt zur gleichen Zeit im Karl-Friedrich-Gymnasium, Eingang Wolfstraße.

Donnerstagkurs, bisher Schillerchule von 17.30 bis 19 Uhr, jetzt Stadion, Spielfeld 3, zur gleichen Zeit.

Donnerstagkurs, bisher Schillerchule von 19.30 bis 21.30 Uhr, jetzt Heliosschule, Eingang Colonnade, von 20.30 bis 22 Uhr.

## Turngymnastik

Dienstagkurs, bisher Tulla-Oberrealschule, wird mit dem Donnerstagkurs in der Behalozzischule B von 19.30 bis 21.30 Uhr zusammengelegt.

## Bewegungssport

Dienstagkurs, bisher Behalozzischule, von 19 bis 22 Uhr, jetzt zur gleichen Zeit in der Kadantanzschule, L. 8, 9.

## Reichsportabzeichen

Mittwochkurs, bisher Rolf-Realchule, jetzt zur gleichen Zeit in der Wäbenderstraße, Schule I, Eingang Weberstraße.

## Volkstanz

Dienstagkurs, bisher in der Behalozzischule von 19.30 bis 21.30 Uhr, jetzt Behalozzischule B (Eingang Otto-Bad-Str.) zur gleichen Zeit. Kursleiter Rechner.

Nicht einfach „eine Tube Zahnpaste“ - ausdrücklich Chlorodont verlangen!

# Der Heldenkampf um Verdun

## Ein Tatsachenbericht von der größten Materialschlacht der Weltgeschichte — Von Dr. Wilhelm Ziegler

15. Fortsetzung

### Gegenangriff auf Douaumont

Was jetzt am Mittag des 22. Mai unter einem Orkan von Geschossen sich wie ein Gewitter entlud, das war der schon lange vorbereitete Gegenangriff des Generals Rivelle auf das Fort Douaumont. „Alle Operationen der II. Armee müssen auf die Wiedererlangung des Forts Douaumont gerichtet sein.“ Das war einer der ersten Befehle des Generals Petain nach der Rekonstruktion der Front, am 5. März, gewesen. Und noch am 8. April, als er mit dem Kommando über die Armeegruppe betraut wurde, war ihm diese Mission erneut vom französischen Armeeführer auf die Seele gebunden worden. Ausführendes Organ dieses Planes war der Divisionskommandeur, General Mangin, der aus der harten Schule der französischen Kolonialpioniere hervorgegangen war: ein Offizier von feurigem Temperament und starrköpfiger Verbissenheit.

Schon am Tage vorher war der Steinbruch von Hardaumont den Deutschen wieder entrissen worden. Das war ein wohlberedener Schlag. Denn von diesem steinernen Berstich war die deutsche Stellung im Thiaumont- und im Albain-Wald, also auf der westlichen Schulter des Forts Douaumont, oft genug bestrichen worden. Auch dem General Mangin war es bei dieser Attacke nicht anders gegangen wie den Deutschen gegenüber. Schon am 20. hatte er die Vereinfachung seiner Division, tief gestaffelt, in einer Breite von 2 Kilometer vollendet. Aber jeden Morgen mußte er von neuem anfangen, denn der Artillerietromm des Gegners hatte im Dunkel der Nacht wieder alles durcheinandergerührt oder eingeebnet, was am Tage vorher mühsam und lauter aufgebaut war. Es war wie die „Pelmardeit der Venelope“ (Petain). 300 Geschütze sollten fünf Tage lang die schmale Einbruchsstelle von nur 1400 Meter Breite einhämmern und zertrommeln. Trotzdem, als die Wellen der französischen Angreifer den Deutschen entgegenrollten, da reichten sich hinter den Grabenrändern immer noch zahlreiche Hügel, bereit zu geduldigem Empfang. Der Hauptstoß traf die deutschen Stellungen im Thiaumont-Wald und das Glacis des Forts Douaumont selbst. Hier zeigte sich, daß die vorbeugende Wegnahme des Steinbruchs von Hardaumont ihren tiefsten Sinn gehabt hatte. In der Thiaumont-Schlucht verteidigten die Truppen des 7. Garde-IR. Rechts von ihnen lag das 6. Garde-IR, hinabreichend bis in die Omeux-Schlucht. Die Gräben der beiden Regimenter waren fast völlig eingeebnet, als der Sturm anbrach. Aber der heldenhaftesten Verteidigung des 7. Garde-IR gelang es, die anstürmende Woge der Truppen des Generals Mangin zum Stehen zu bringen. Besonders zeichnete sich hierbei der Lt. d. R. Mähler aus, der dabei fiel, und der gern gelittene Lt. d. R. Karg.

### Erbitterter Nahkampf

Der Kampf ward hier zum Nahkampf, Mann gegen Mann. Es gab nur zwei Möglichkeiten: Tod oder Leben. Die Handgranate und das Bajonett waren die einzigen Waffen. Den Spiel an Helmbreit oder erreichte die Gruppe des Gefr. Lohmann, die sich lieber bis auf den letzten Mann niederlassen ließ, ehe sie die Stellung preisgab. Den Ausschlag gab wahrscheinlich das schnelle Eingreifen des Oberlt. Kabsler, der ein flackerndes MG in Stellung brachte und damit jedes weitere Vordringen von Nachschub unterband. Das III. Bataillon, das in Reserve lag, kam am Nachmittag ebenfalls vorgerückt. Borne war man überrascht. Major von Collani erklärte, daß er eine Unterstützung weder nötig noch verlangt habe. Die Erklärung bestand darin, daß von der Höhe 378 aus der Artilleriebeschießer den Eindruck gehabt hatte, die Deutschen seien überwältigt. So sehr hatte der Rauch und Qualm über der verdorrten Linie eine sichere Orientierung verwehrt! Mehr Glück hatte der Gegner unmittelbar rechts und links des Forts und im Abschnitt des Forts selbst gehabt. Hier hatte der Feind alles überannt. Es war ihm sogar gelungen, das Glacis des Forts zu erklimmen und in das Fort selbst einzudringen.

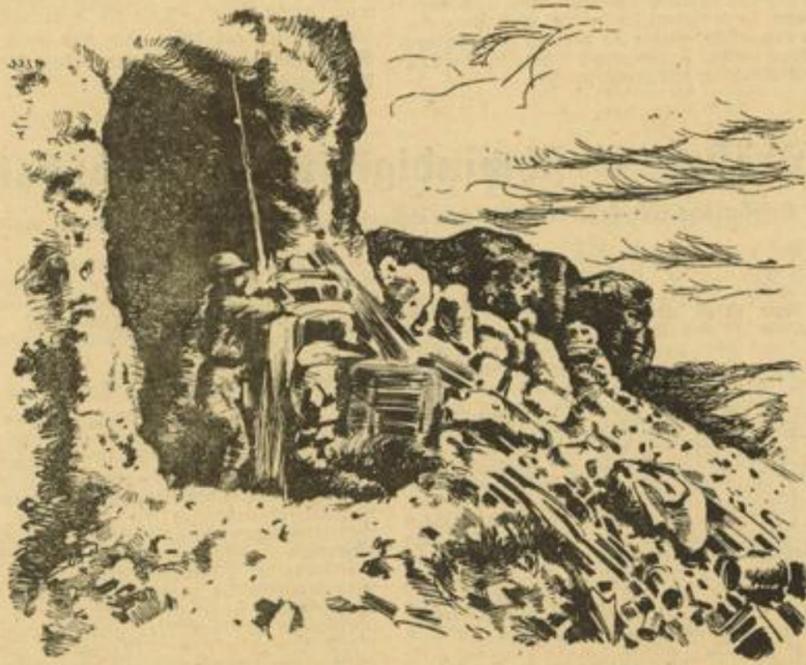
Es war mittags um 2 Uhr, als plötzlich durch die Flure und Korridore des Forts der Ruf klang: „Die Franzosen sind da!“ Man merkte auch bereits an dem Krachen von Handgranaten, daß etwas nicht in Ordnung war. Fortwährend hatte der Orkan des französischen Artilleriefeuers in den deutschen Gräben vor dem Douaumont und auf der äußeren Decke des Forts gehaust. Die beiden Bataillone der 8. Leib-Gran. und der 12. die den Südrand vor dem Fort deckten, waren im wahren Sinne des Wortes dezimiert worden. Ganze 3 Offiziere und 34 Mann von den 3 Kompanien der 8. Leib-Granadiere waren noch übrig geblieben! Sie hatten allein als Trümmer gerade noch sich in das schützende Fort zurückziehen können. Nicht hinter ihnen folgten die Franzosen. Die wirklich den Weg gekläubert geklungen hatten. Dieser kurze Augenblick der Ueberumpfung genügte, daß

die Franzosen den Südwest-Panzerarm des Forts besetzten und die ganze westliche Hälfte vom Dach des Forts in ihre Hand bringen konnten. Es dauerte auch nichts, daß die Lüdbauer (3.) Jäger, die im Fort lagen, sofort mit Handgranaten aus dem Fortgraben heraus loslegten. Wenigstens gelang in diesem Augenblick durch blitzschnelles Parieren eine entscheidende Maßnahme. Die Besatzung nach dem Innern des Forts wurde den Franzosen durch ein rasch betriebsfertig gemachtes Maschinengewehr von den Za-

gern verdrängt. Hätten die Eindringlinge diese Durchfahrt besetzt, dann wäre ihnen die Bahn ins Innere des Forts frei gewesen.

### Im Innern des Forts

Jetzt begann die große Bewährungsstunde des Kommandanten des Forts. Er haßte persönlich mit seinem Kopf für das Fort. Es war der Hauptmann Galau vom Hofe vom 12. Gren-IR († 1917 in der Champagne). Dieser



Das zerschossene Fort Vaux. Zeichn.: Edgar John

# Als man im Zepp noch stehen mußte . . .

Lustreise im Jahre 1909 / Von Friedrichshafen nach Unbekannt / Flugergebnisse eines der ersten Zeppelin-Passagiere

Berlin, im März.

Unter den Passagieren, die die Jungfernfahrt des „L. Z. 129“ mitmachten, befindet sich auch der Berliner Dipl.-Ingenieur Friedrich K., der schon im Jahre 1909, als einer der ersten Zeppelin-Passagiere war. Er erzählt uns in diesem Bericht, mit welchen „Gegenständen“ damals eine Lustreise verbunden war.

Es war, als ob es gelte, für immer Abschied zu nehmen, als ein Ritter ihren Sohn an einem Sonntag des Jahres 1909 unarmt. Die alte Frau war untröstlich. „Diesen Schmerz hätte ich mir auch ersparen können“, sagte sie zu ihrem Friedrich, der eben das Ingenieur-Examen gemacht hatte und nun mit seinem hoffnungsvollen Leben nichts Besseres anzufangen wußte, als es durch eine Fahrt mit einem dieser Luftschiffe, die der „verrückte Graf“ baute, aufs Spiel zu setzen. „Aber Mutter“, tröstete der Sohn, „wenn ich nicht völlig Vertrauen zum Zeppelin hätte, dann würde ich dir doch den Schmerz nicht antun. Wenn nicht, sei tapfer, sei stolz, daß ich Zeuge eines weltbewegenden Ereignisses sein darf.“ Nach diesen Worten rief er sich los, packte sein Handtäschchen und eilte zum Bahnhof. In 26 Stunden brachte ihn der Zug von Berlin nach Friedrichshafen, wo sich zwei Tage später der erste Passagier Zeppelin „Deutschland“ mit dem jungen Ingenieur in die Luft erhob.

### Die Armbrunde als „Fahrtarte“

„Ja, zu der Zeit, da ich als einer der ersten mit dem Zeppelin flog, wurde man noch als Todesandidat angesehen, wenn man sich einer „Friedrichshafener Zigarre“ anvertraute“, erzählt uns Dipl.-Ingenieur Friedrich K., der damals vor 27 Jahren gegen den Willen seiner Mutter eine Lustreise unternahm. Diesmal ist er wieder dabei, wenn der neue Lusttrieb „L. Z. 129“ zum erstenmal in die Wolken fliegt. Aber wie ganz anders wird der Abschied sein, den ihm Frau und Kinder bereiten! Sie werden nicht um sein Leben bangen, ihm nicht tränenden Auges nachblicken, wenn der Zug die Berliner Bahnhofshalle verläßt, sondern ihn höchstens um dieses einzigartige Erlebnis beneiden. „Heute gibt es in Frankfurt ein eigenes Büro, das die Vorbereitungen auf die Zeppelin-Fahrtarten entgegennimmt“, erzählt uns Herr K. weiter, „1909 aber erhielt man — eine Armbrunde, die einen als Passagier auswies. Fahrtarten einzuführen, daran dachte kein Mensch, auch nicht an einen regelmäßigen Flugplan, der Tag und Zeit des Startes und der Landung festhielt. Das Ziel wurde uns Passagieren überhaupt nicht gesagt, es war

also eine wirkliche „Fahrt ins Blaue“, weil man es eben der Bitterung überlassen mußte, ob sie dem Luftschiff die Ansteuerung des Bestimmungsortes gestattete oder nicht.“

Seltsame Gefühle geben in der Brust dieses ersten Zeppelin-Passagiers vor, wenn er daran denkt, daß ihm im „L. Z. 129“ alle irdischen Bequemlichkeiten erwarten: fließendes Wasser, Krmsessel, ein Raucherabteil, ja sogar ein Bett mit Daunendecken und Steppdecke. „In der ‚Deutschland‘, dem ersten Passagierluftschiff Deutschlands, hat man noch stehen müssen“, sagt lachend Herr K., „wenn es das Wetter ermoßlichte, mehr als zehn Fluggeräte mitzunehmen. Für soviel waren nämlich nur Sitzplätze vorhanden. An einer Seite der Metallgondel, die eine verblüffende Nechlichkeit mit einer umgekehrten alten Blechgarage hatte, stand eine lange ausklappbare Bank. So sah damals der ‚Komfort‘ aus. Ich entsinne mich, daß ich eine fünfständige Fahrt liegend zurücklegte. Verblüffend, daß ich wie gerädert in Friedrichshafen ankam, wohin die ersten Passagierflüge immer wieder zurückführten.“

### Taubstummen-sprache über den Wolken

Im „L. Z. 129“ steht ein Konzertflügel. Den unabweisbaren Ocean unter sich, können sich die Passagiere auf den Südamerika-Fahrten durch ernste oder heitere Klänge erquicken lassen. Und damals? Es war, als ob nur Leute mitliegen würden, die samt und sonders — Zahnschmerzen haben. Jeder hatte zum Schutz gegen das fast unerträglich Donner und Stampfen der Rotore ein Taschentuch, einen Kragenschoner oder, wie ein besonders Findiger, gar ein Handtuch um den Kopf gebunden. Wollte ein Gast dem anderen etwas sagen, dann blieb ihm des Hörschulms wegen nichts anderes übrig, als sich der Taubstummen-sprache zu bedienen und durch eifriges Geknurren seine Absichten kundzutun. „Aber trotzdem trugen wir alle, die wir das Glück hatten, mit der ‚Deutschland‘ durch den Äther zu eilen, ein unbeschreibliches Hochgefühl in uns“, versichert Herr K. „Es war eine unergiebliche Stunde, als wir uns nach der Landung die Hände drückten, Passagiere und Besatzungsmitglieder.“

Wir drückten über Bad Tölz auf einen Knopf und schon konnten wir uns mit Amerika verständigen! Kapitän Lehmann sprach diese Worte, als der „L. Z. 129“ von seiner ersten Vertäufelung zurückkam. Man möchte fast glauben, daß nicht drei Jahrzehnte zwischen diesem und dem ersten Zeppelin-Passagierflug liegen, wenn wir Herrn K. von den „Nachrichtsmitteln“ der „Deutschland“ plaudern hören:

glänzende Offizier hat in dieser Stunde höchster Krise alle die männlichen Tugenden entwickelt, die das deutsche Offizierskorps groß gemacht haben. Er hat mit klarem Kopf und eisernem Willen die Jäger im Fort in der Hand behalten und die Räumung vom Feinde organisiert. So wurde er zum Retter des Forts. Und es ist fast wie eine Laune des Schicksals, daß jetzt in dem Augenblick, da der Besitz des Forts aus äußerster Notwendigkeit, der Ruhm der Verdunung dem Regiment zuteil wurde, das dem Sturm auf das Fort durch andere Laune um den Ruhm der Einnahme gebracht worden war.

In dem Fort selbst sah es so furchtbar aus wie noch nie. Höchstens der schwarze Tag vom 8. Mai mag noch grauendlicher gewesen sein. Zunächst einmal war das Licht erloschen. Ein Voltmeter hatte eine Sandtafelwand auf den Elektromotor geschleudert, der das Fort mit Licht versorgte. Denn die Deutschen hatten — was niemand erwartet hatte! — mit übermenschlicher Anstrengung diesen Motor herausgeschafft und eine Leitung herausgelegt. Mancher Motor war zertrümmert auf dem Weg durch die feuerbedeckten Zugangsstellen liegen geblieben, ehe es gelang, einen herauszuschaffen. Auch der Kabelgraben hatte viel Schweiß und Blut gekostet. Er war „nie fertig“ geworden!

### Zwei Befehle

Von allen Seiten drängten jetzt die versprengten Truppenteile, die draußen in der Hölle des Artilleriefeuers hatten flüchten müssen, in das Fort. Es wird zur reinsten Herberge von dunt zusammengezwängelten Truppen. Währenddessen sitzen die Franzosen oben auf dem Dach und begannen bereits einen Graben von der Nordseite nach dem Süden zu ziehen, um ihr Radon vom deutschen abzugrenzen. Rasch hatten sie auch auf dem Südwestpanzerarm ein Maschinengewehr installiert und bedeckten von diesem beinahe höchsten Punkt des Forts aus dessen ganze Oberfläche und sogar den Gang darüber nach dem Dorf Douaumont. Und über ihren Häuptern, ganz niedrig, drümmen lag die Schwärme der französischen Flieger — bis zu einem Tagend an diesem Tage!

Währenddessen ist drinnen in den Kasematten die deutsche Besatzung zunächst von der Außenwelt abgeschnitten. Die Divisionshäupter weiter zurück tapen im Dunkeln über die wahre Lage an der Front. Auch die Lichtsignalstation, die durch ein Kanonenrohr blinkte, war nämlich durch einen französischen Treffer zerstört. Das Fort war „blind“ geschossen (Rougecras). Nur in der Osthälfte waren die Deutschen Herr des Forts geblieben. (Fortsetzung folgt.)

(Tradition) Berlin, 10. Deutsches Gasfackbindungen fangen langsam zusammen. Schiffsverkehr in Wasserlocher. Zentrale für Gasfack in einem Gaswerk. Gasfackbindungen in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Hilfsfakt

Nachdem vor dem Gasfack die Gasfackbindungen in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Vom

Die notwendigen Gasfackbindungen in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Befehlswechsel

Die Befehlswechsel in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Rhein-Ma

Die Rhein-Ma in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Der Tod auf dem Pflaster

Der Tod auf dem Pflaster in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Die Armbrunde als „Fahrtarte“

Die Armbrunde als „Fahrtarte“ in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Taubstummen-sprache über den Wolken

Taubstummen-sprache über den Wolken in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Als man im Zepp noch stehen mußte . . .

Als man im Zepp noch stehen mußte . . . in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Im Innern des Forts

Im Innern des Forts in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Gegenangriff auf Douaumont

Gegenangriff auf Douaumont in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Der Tod auf dem Pflaster

Der Tod auf dem Pflaster in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Die Armbrunde als „Fahrtarte“

Die Armbrunde als „Fahrtarte“ in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Taubstummen-sprache über den Wolken

Taubstummen-sprache über den Wolken in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Als man im Zepp noch stehen mußte . . .

Als man im Zepp noch stehen mußte . . . in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Im Innern des Forts

Im Innern des Forts in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Gegenangriff auf Douaumont

Gegenangriff auf Douaumont in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Der Tod auf dem Pflaster

Der Tod auf dem Pflaster in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Die Armbrunde als „Fahrtarte“

Die Armbrunde als „Fahrtarte“ in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Taubstummen-sprache über den Wolken

Taubstummen-sprache über den Wolken in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

### Als man im Zepp noch stehen mußte . . .

Als man im Zepp noch stehen mußte . . . in der deutschen Marine. Das Gasfack ist die wichtigste Sache mit Wärme. Bedeutung für die Luftfahrt. Die Frage der Gasfack wurde in der Luft.

Gasfachschaff in Leipzig

(Tagesbericht unserer Berliner Schriftleitung)
Der 11. u. 10. März. Die Gasfachleute der größten deutschen Gaswerke...

Hilfsaktion für Parfülier-Schiffer

Nachdem vor etwa einem Monat zwischen den Organisations der Rheinreedereien und der Parfülier-Schiffahrt...

Vom Nordpfälzer Weinbau

Die notwendigen Weinbergarbeiten nahmen in der letzten Zeit im gesamten nordpfälzer Weinbaugelände...

Schmelzwerk einer Mannheimer Korkeisfabrik

Die Gasen und Keraman der Dörsch G. m. b. H. in Mannheim...

Rhein-Mainische Abendbörse

Zendenz: Gut behauptet

Die Abendbörse eröffnete in flücker aber gut behaupteter Haltung...

Auswanderer Devisenkurse

London, 11. März. Amtl. Schlus. Kupfer (L. p. 2)...

Metalle

Kauf. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zinn
Berlin, 11. März. Kupfer, Tendenz flach...

Londoner Metallbörse

London, 11. März. Amtl. Schlus. Kupfer (L. p. 2)...

Getreide

Wetterdam, 11. März. Schlus. Weizen (in 100 Rilo)...

„Coffea arabica“ aus deutschen Plantagen

Deutsche Siedler im ehemaligen Deutsch-Ostafrika / Die wirtschaftlichen Möglichkeiten

Sieht man vom bloßen Streben nach Nach-
erweiterung ab, so können Kolonien für drei-
lei Zwecke erforderlich sein: zur Aufnahme des
heimischen Bevölkerungsoberflusses...

lung in ehemals „Deutschost“ hat W. Ber-
nert in einer bisher unveröffentlichten Arbeit
untersucht.

Nachkriegs-Siedler in Deutsch-Ost

Die deutschen Einwanderer, unter denen sich
auch mandats alle Chafrikaner befanden, hatten
es nicht leicht, geeignetes Land zu erhalten...

tropischen Nutzpflanzen aus. Es gibt je eine
lange Regen- und Trockenzeit im Jahre. In der
Trockenzeit erreichen die Temperaturen über
35 und 40 Grad...

Die Züchtungspolitik der Landesregierung
sorgt in einer Linie für die Eingeborenen, wie
es die Mandatsverordnungen bestimmen...

Gemeinschaftsarbeit

Die Deutschen bauen meist nicht dieselben
Pflanzen an wie in der Vorkriegszeit, weil
diese bei den veränderten Weltmarktsitua-
tionen kaum die hohen Transportkosten lohnen...

Deutsche an zweiter Stelle

Wie hat sich nun die Zahl der Deut-
schen seit der Eröffnung der Kolonie ent-
wickelt? 1929 wurden unter 5773 Europäern
3067 Briten und an zweiter Stelle 1333 Deutsche...

Tropdem war die deutsche Bevölkerung bei
der letzten Zählung, 1932, auf 2149 Personen
angewachsen...

Kulturpflege aus unserem Geist

Innerhalb der neuen Züchtungsgelände
wohnen die Deutschen geschlossen, wenn auch natür-
lich nicht so eng benachbart wie in der Heimat...

Nach Kriegsende konsolidierte die neue Re-
gierung den gesamten deutschen Besitz und wies
die Deutschen aus. Die Grenzwahl-Restrick-
tions-Erdonance von 1922 verbietet ihnen die Rückkehr...

Deutsche Siedler durften erst 1925 nach
Deutschlands Eintritt in den Völkerbund und
weiter nach Ostafrika einreisen. Die weitere Ent-
wicklung und die Möglichkeiten deutscher Zü-
chtung...

Die ganze deutsche technische Wirtschaft sehen
wir heute erfüllt von einem ebenso lebendigen
wie unternehmungslustigen, aber heilförmig
nicht anfälligen oder gar krampfhaften Stre-
ben nach Erreichung einer produktiven Oeko-
nomie...

Gleichzeitig aber können wir bei der Ueber-
schau über die Arbeit auf dem geistlich-
technischen Feld als das wahrhaft Verheißungsvolle
und grundtätigste Neue und Wesentliche fest-
stellen...

Erfinder-Gleichmut

So war es zum Beispiel mit dem Tonfilm,
und schließlich und endlich gab es auch die Ju-
bilarfeier der Automobil-Ausstellung...

War es bei dem Erfinder jene oben ange-
deutete Art von kausaler Genugtuung, eine
neue technische Erkenntnis erworben zu haben...

gegeben oder eine Jahresproduktion abgekauft
— so war es beim Saat in Fällen des Be-
sitzverlustes ein unvermeidliches Einsehen
oder bürokratisch dominiertes Unvermögen...

Heute hat der Staat auch da wieder die
Förderungs- und Befähigungshohel über-
nommen!

Heute hat der Staat auch da wieder die
Förderungs- und Befähigungshohel über-
nommen! Heute leben wir wieder das Wagnis
seiner Tätigkeit, und darin groß, die wirt-
schaftliche und industrielle, wirtschaftsphilosophische
und motorisierende, die fördernde Tat...

Cingriff des Staates

Heute hat der Staat auch da wieder die
Förderungs- und Befähigungshohel über-
nommen! Heute leben wir wieder das Wagnis
seiner Tätigkeit, und darin groß, die wirt-
schaftliche und industrielle, wirtschaftsphilosophische
und motorisierende, die fördernde Tat...

Die Repräsentation mit Riesenschiffen

„Wunder des Ozeans“ — eine kostspielige Angelegenheit

Der Kampf um das Blaue Band des Ozeans,
den Deutschland im regelmäßigen Verkehr mit
Nordamerika so oft siegreich bestehen konnte...

Es wird weiter die Meinung verbreitet, daß
zwischen der französischen Schiffahrtslinie
„Compagnie Generale Transatlantique“ und der
„Cunard-Linie“, die das englische Riesenschiff
„Queen Mary“ in Dienst stellt...

Riesige Mittel wurden aufgewandt, um im-
mer größere Schiffe zu bauen. Nicht nur
Frankreich und England, auch Italien und
Amerika waren an diesem Kampf beteiligt...

Es ist zu hoffen, daß eine solche Abrede nicht
zur Bildung von Frontstellungen führt, die die
Ueberwindung der Unwirtschaftlichkeit im Nord-
atlantikverkehr nur weiter erschweren würde...



Vetter kleidet die Familie!



Für Kontirmanden und Kommunikanten Hemden ... von 3.75 an ... Kragen ... von .50 an ...



Offene Stellen

Lüchtige jüngere Stenotypistin mit guter Handschrift gesucht.

Alleinmädchen, Hausvater, Jung. Sprechstundenhilfe, Mädchen, Kaufmann, Eisenhändler.

Stellengesuche: Jungfr. sehr gut, Herren- und Damenfriseur, Offerten nie Originalzeugnisse beilegen!

Eisenhändler: Fachkenntnisse, 27 Jahre alt, 12 Jahre in hiesiger Großhandlung.

Tiermarkt: Heute (Sonntag) frisch geschlachtet.

Karl Henn: Ludwigshafen a. Rh. Jahrgang: Wittelsbacherstr. 60.

Zu vermieten

5-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. neu beschrieb. 3 Zr., auf 1. April ...

1 Zimmer u. kl. Küche, 1. etage, Berl. u. Vermietung, 8. 3. 15.

L 12, 1, 2 ab. 40 am 3. Zimmer, große einrichtete Bad.

2 Zimmer m. Küche, Bad, Garten u. sonstig. Zubeh. in neuem Haus.

2-Zimmer-Wohnung, part. mit Bad u. W.C., in neuer, ruh. Lage.

3-Zimmer-Wohnung, auf 1. 5. zu verm. in ruh. Lage.

3-Zimmer-Wohnung, auf 1. 5. zu verm. in ruh. Lage.

3-Zimmer-Wohnung, auf 1. 5. zu verm. in ruh. Lage.

4-Zimmer-Wohnung, m. Küche, Speisekammer, 1. etage.

Mietgesuche

1 Zimmer und Küche in gutem Hause (Schloßstraße) von 1. April ...

5- bis 6-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage (Vindobona, Neudorf, Heubühl, Möhl, in Öst. oder Zweifamilienhaus).

Einfamilien-Haus, ca. 5 Zimmer und Zubeh., zu mieten gesucht.

Garage gesucht, Nähe Haupt-Post-Str., auf 30. März.

2-Zimmer-Wohnung, in ruhiger Lage, zu mieten gesucht.

Leere Zimmer zu vermieten, in ruhiger Lage.

Zu verkaufen

2 Zdr. Markt-handwagen, schwerer Traber, Anhängel, für Auto, Dezimalwaage.

2-Zimmer-Wohnung, in ruhiger Lage, zu verkaufen.

Marinaden und Fischkonserven mit unserer Hausmarke 'Bojenfisch' sind immer gut. Deutsche Sprotten 27, Salsardinien 25, 32, 55, Fetterhering 50.

Wer hat gewonnen? 27. Siegestag 10. März 1936. On der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen.

Gold, 20-25 cm raue Steine, Glas-Auffab für Zahnhefte, Gut erhaltene Räder, Motorräder, Motorräder, Motorräder.

Motorrad, Motorrad, Motorrad, Motorrad, Motorrad, Motorrad, Motorrad, Motorrad.

Seifix: Sei fix, so pflegt man oft zu sagen. Seifix hilft sehr an Bohnerlagen.

Immobilien: Mod. Wochenendhäuser mit Platz zu verkaufen.

Einfamilien-Haus: freistehend, mit Garage, volle Ausstattung.

Unterricht: Technikum Konstanz am Bodensee.

Zu verkaufen: Eleg. mod. Speisezimmer, Sportwagen, Speisezimmer, Sportwagen, Garten.

Motorrad, Motorrad, Motorrad, Motorrad, Motorrad, Motorrad, Motorrad, Motorrad.

# Karl Ludwig Diehl



## DIE LEUCHTER DES KAISERS

Ein spannender Film von geheimnisvollen Dokumenten, kühnen Männern und einer schönen Frau!

mit **Sybille Schmitz**

Inge List, Max Gülstorff u. a. m.

Wie die Fachpresse urteilt: „Einer der spannendsten Filme, die man seit langem sah. So raffiniert, so voller Verwicklungen und unausgesetzter Wendungen, daß man atemlos von Anfang bis Ende mitgeht.“ Dtsch. Filmzeitung.

Im Vorprogramm: „Tessiner Herbstlied“

Beginn: 3.00, 4.30, 6.30, 8.35 Uhr

**ALHAMBRA**

### Wenn Ihr Kind

das Klavierspiel erlernen will, so bietet Ihnen **Miete** eines **Pianos** günstige Gelegenheit mit Verrechnung bei späterem Kauf  
**Heckel, O 3, 10** Kunststr.

Erich Sobotta

Trudl Sobotta geb. Herbst

Vermählte

Mannheim, 12. März 1936 Einl-Heckel-Str. 26

### Luftbüchsen

Waffen-König • L. 6, 8



O 7, 4 Tel. 22008



So --- die Arbeit wär' geschafft!

Jetzt was Neues ran. — Sie meinen: „Woher nehmen?“ — Damit bringen Sie ein echtes Mannes Kind wie mich nicht in Verlegenheit. Wozu gibt's denn HB-Kleinanzeigen? — Die erledigen bekanntlich auch so etwas rasch, sicher und ohne viel Kosten.

## SCALA

Käthe Gold  
Rich. Romanowky  
Gustav Knuth  
Theo Lingen

In dem Lustspiel:

### Der Ammenkönig

(Das Tal des Lebens)

Witz - Komik - Humor

gegen

Muckertum - falsche Prädierie u. Sittlichkeitsruffelei

Kein Film für Mucker!  
Berliner Morgenpost

„Künstlerisch wertvoll!“

Beginn: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr



## Unsere Wehrmacht

1. Das Heer

14 Seiten interessante Aufnahmen im neuen

## Illustrierten Beobachter

Ab Donnerstag, 12. III., überall für 20 Pf.!

### National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 12. März 1936:

Bortelluna Nr. 235. Wiete D Nr. 18

### Der Troubadour

Oper in vier Akten von Salvatore Cammarano. — Musik von G. Verdi. Anfang 8 Uhr. Ende 22.30 Uhr

### Friseurgeschäft W. Leitzig Ww.

empf.: Herren-Salon  
Unter Friseurarbeiten  
Reelle Bedienung

H 2, 8

### Tafelbestecke

(100 gr Silberauflage)  
3teilige Garnitur von **RM. 45.-** an  
Langjährige schriftliche Garantie  
Ratenzahlung, Katalog kostenlos.  
**E. Schmidhals, Solingen 4**  
Postfach 33

### Heute letzter Tag!



### Friesennot

Der mitreißende Großfilm

Heute **3.00 | 5.30 | 8.30**

8.00: Übertragung d. Führerrede

ca. 8.15: Programm m. Friesennot

### UNIVERSUM

## PALAST und GLORIA

Theater Dreihe Str. Palast Seckeb Str.

Ab heute - in beiden Theatern  
Ein Filmwerk von Weltformat

in der ausgezeichneten Besetzung

**Michael Bohnen**

Lil Dagover - Marieluise Claudius

Spielleitung: **Paul Wegener**

## August der Starke

Leidenschaft, Intriguenspiel und die Liebe schöner Frauen im Leben eines galanten Herrschers einer großen Zeit

Vorprogramm - Anfang **4.00, 6.00, 8.20**

Stets frisch

jung und zart

**Backhähnchen**

Stück **1.40**

i. Butter gebacken

**Brathähnchen**

Stück **2.75**

i. Butter gebacken

**Rheinlandhaus**

Fein- **05,2**

Fernruf 20115

**Trinkt deutschen Wein**

### Pfalzbau-Kaffee Ludwigshafen

Fritz Fegbeutel  
Frau Kammuf  
Familie Knorzebach

bis 15. März einschl. täglich abends zu hören

### Pfalzbau-Konzertsaal

Sonntag abend  
Eintritt frei • **Tanz** •

### Zur Blutreinigung

machen Sie eine Kur mit meinem  
St. = **Johannis - Tee.** Die un-  
reinen Stoffe werden unter Einwirkung  
der Tann- und Vitaminstoffe guth-  
geschrieben. — **Preis 90 Pfennig.**

**Stordjen - Drogerie** Marktplatz,  
H 1, 16. (14 778 R)

### Damenhüte

werden modern u.  
billig umgearbeitet

**Budgeth. 3,00**  
Qu 7, 20, 2. Et.  
(3261 R)

### 35er Naturrotwein

Waldulmer

Burgunder

Flasche ohne  
Glas... RM. 1.-

### STEMMER

O 2, 10  
Fernruf: 23624

### Der Soldat

braucht:

1 Rasierapparat,  
Rasierpinsel

Rasierseife  
Rasierstein

Zahnbürste  
Zahnpasta

Haarbürste  
Kamm

Seife  
Fußpuder

und dann noch  
einen (14 796 R)

**Photo-Apparate**  
und Filme  
aus der

**Michaelis-  
Drogerie**

Mannheim, G 2, 2

### Umzüge

Kauf 204 H 7, 26  
Gemeindep. 223 34.



## Die klugen Frauen

Ein Film von Jacques Feyder

mit **Françoise Rosay / P. Hartmann**

**Carsta Löck / Paul Westermeier**

**Albert Lieven / Trude Marlen**

Ein Film voll Lebenslust,  
süßem Humor und derber Komik.

Ein genialer Film. **12-Uhr-Blatt**

... eine köstliche Komödie. Da geht  
es nicht zimperlich zu... **B. Z. am Mittag**

Es wurde ein ewiges Fest - rauschend  
und berauschend, sinnenfreudig und von  
bachtantischer Heiterkeit, derb und echt,  
ein Fest und Sieg der klugen Frauen.

**Lokal Anzeiger**

Der Film schlug den Spielern eins in den  
dauergerewelten Fettnackeln und er trom-  
melte eine kleine Tanzweise auf das steil-  
gestärkte Vorhemd der Moralstatisten.

**Der Angriff**

### Freitag im UNIVERSUM

### Für alle Freunde des schönen Schwabenlandes

Sonntag, 15. März, vorm. 11.30

Einmalige Sondervorführung  
des herrlichen Großfilms

## Württemberg

Die Heimat von Schiller, Hölderlin, Uhland,  
Hauff, Mörike. — Die Wiege der Welfen,  
Staufen und Hohenzollern.

**Stuttgart**  
die herrliche Großstadt des Südwestens.

**Das Neckarland**  
von Schweningen bis zur alten Kaiserpfalz  
Wimpfen, Rottweil, Tübingen, die schwäbi-  
sche Universitätsstadt, Reutlingen u. Ellingen  
(alte Reichsstädte), Ludwigsburg, das schwa-  
bische Potsdam. Die Schillerstadt Marbach,  
Kloster Maulbronn, Besigheim. Weinherbst in  
Heilbronn.

**Hohenloher Land**  
mit seinen idyllischen Städtchen und Schlös-  
sern. Ochringen, Neuenstein, Mönchmühl (Göz  
von Berlichingen), Langenburg, Morstein (die  
Heilige und ihr Narr), Schwäb. Hall mit  
Siedertanz und Fischerstechen, Kloster Kom-  
burg, Weikersheim, Creglingen (Tilman Rie-  
mensneider), Bad Mergentheim, die alte  
Deutschordensstadt.

**Der Schwarzwald**  
und seine herrlichen Erholungsstätten. Das  
alte Weil der Stadt, Bad Teinach, Kloster  
Hirsau, Höhenkurort Freudenstadt, Köhler  
bei der Arbeit, Wildbad. Die weltbekannte  
Uhren- und Harmonika-Industrie in Schram-  
berg, Schweningen und Trossingen.

**Die Schwäbische Alb**  
das abwechslungsreiche Wandergebiet Würt-  
tembergs. Hohenzollern, Münsingen, Laich-  
ingen (Heinweberlein), Lichtenstein, Urach mit  
Burg und Wasserfall, Göppingen am Fuße des  
Hohenstaufen, Ulm, Sigmaringen und das  
herrliche Donaustal.

**Durch Oberschwaben zum Schwäbischen Meer**

Ravensburg, die alte Welfenstadt, Biberach,  
Weingarten und sein historischer Blattritt,  
Isny, der Wintersportplatz im Allgäu, Fried-  
richshafen und der Bodensee, die Geburts-  
stätte von Do X und „Graf Zeppelin“.

Zum Film spricht und singt  
**Kammersänger Fritz Büttner**

Eintritt ab 0.60 - Jugend ab 0.30

### UNIVERSUM